

Ueber Verfasser und Quellen
der
altfranzösischen
Estoire de Seint Aedward le Rei.

Inaugural-Dissertation

einer
Hohen philosophischen Fakultät der Ruprecht-Carls-Universität zu Heidelberg
zur
Erlangung der Doktorwürde
vorgelegt von

Rudolf Fritz,
Malchin.

Referent: Geh. Hofrat Prof. Dr. Fr. Neumann.

Heidelberg.
Buchdruckerei Marcus Zöller.
1910.



3251
472

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY



Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Meinen Eltern!

(RECAP)

DEC 17 1913 304757



Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Benutzte und citierte Werke:

1. *„Lives of Edward the Confessor“*, ed. by H. R. Luard, London 1858.
2. *„Vita S. Edwardi Regis“* v. Alredus Abbas Rievallensis; in Migne „Patrologia latina“ Bd. 195. S. 737—790.
3. *„Matthaei Parisiensis, Monachi Sancti Albani, Chronica Majora“*, ed. by H. R. Luard, London 1872.

---

4. *„Genealogia Regum Anglorum“* v. Alredus Abbas Rievallensis; in Migne „Patrologia latina“ Bd. 195. S. 711—737.
5. *„Rogeri de Wendover Flores Historiarum“*, ed. by H. O. Coxe, London 1841.
6. *„Henrici Knighton, Canonici Leycestrensis, Chronica de eventibus Angliae a tempore regis Edgari usque mortem regis Ricardi secundi“*; in Roger Twysden „Historiae Anglicanae Scriptores X.“ London 1652.
7. *„Chronica Magistri Rogeri de Hovedene“*, ed. by W. Stubbs, London 1868/71.
8. *„Willelmi Malmesbiriensis Monachi, Gesta Regum Anglorum atque Historia novella“*; ed. by Th. D. Hardy, London 1840.
9. *Florentii, Wigornensis Monachi, Chronicon ex Chronicis“*; ed. by B. Thorpe, London 1849.

---

10. *J. Dart, „Westmonasterium or the history and antiquitiens of the Abbey church of St. Peter's Westminster“* London 1742.
11. *Ellis, „Introduction and Indexes to Domesday*. London 1838.

Digitized by 

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

12. C. Gröber, *„Grundriss der romanischen Philologie"*.

13. *„Dictonary of National Biograph"*, ed. by L. Stephen, London 1885/1901.

Abkürzungen.

Lives = Lives of Edw. the Confessor.

Estoire = La Estoire de St. Aedward le Rei (in „Lives" Seite 1—157).

Vita = Vita S. Edwardi Regis.

Chron. Maj. = Chronica Majora.

Flor. Hist. = Flores Historiarum.

Dec. Script. = Historiae Anglicanae Scriptores X.

Grdr. = Gröbers Grundriss der romanischen Philologie.

N. B. = Dictionary of National Biography.

Digitized by Google

Original from PRINCETON UNIVERSITY

I. Einleitendes.

a) Kurze Uebersicht über den Inhalt der Estoire.

Die „Estoire de Seint Aedward le Rei“ schildert das Leben König Edwards des Bekenners, der von 1042—1066 das englische Reich regierte. Der Schilderung seines friedlichen Regiments und der Erzählung seiner Visionen und Wunder geht eine historische Einleitung voran, die mit Alfred (871—901) einsetzend, in wenigen Versen[1]) ohne Nennung der Herrscher, die von 901—950 den englischen Thron inne hatten, auf Edgar (959—975), Edwards Grossvater, überspringt und ihn mit ein paar Worten charakterisiert. Die trübe Zeit Ethelreds des Unberatenen (998—1016), seines tapferen Sohnes Edmunds Ferrincoste (gest. 30. Nov. 1016) kurze Regierung und die Dänenherrschaft unter Knut dem Grossen (1016—1035) und seinen beiden Söhnen Harold I. (1035—1039) und Hardecnut (1039—1042) werden schon bedeutend eingehender behandelt[2]). Die Verse 594 bis 3954 befassen sich fast ausschliesslich mit Edward und führen uns seinen frommen Lebenswandel, seine Sorge für Volk und Kirche und sein ergebenes Sterben vor Augen. Im Schluss[3]) gibt der Dichter noch einen Ueberblick über die Ereignisse unmittelbar

[1]) v. v. 107—124.

[2]) v. v. 131—593.

[3]) v. v. 3955—4686.

Digitized by Google Original from PRINCETON UNIVERSITY

nach des Bekenners Tode, d. h. Harolds II. Thronbesteigung, desselben Sieg über seinen Bruder Tostin bei Stamfordebridge und seine Niederlage und Tod in der von Wilhelm dem Eroberer gewonnenen Schlacht bei Hastings (14. Okt. 1066). Dazwischen flicht er Erzählungen von Wundern ein, die an Edwards Grabe geschehen, und schliesst endlich mit einem Bericht über die erste Oeffnung des Sarkophages, in dem der König ruhte (im Jahr 1102)[1])

b) Andere Biographien König Edwards und ihr Verhältnis zur „Estoire“.

Derselbe Stoff ist ausser von dem Verfasser der „Estoire“ noch von manchem Geschichtsschreiber und Dichter bearbeitet worden:

1) Die 1. Lebensbeschreibung hat ein dem Namen nach nicht bekannter Zeitgenosse des Königs gedichtet, der mit seiner zwischen 1066 und 1074 verfassten, aus Prosastücken und Hexametern zusammengesetzten „Vita Aedwardi Regis, qui apud Westmonasterium requiescit“, der Königin Editha, Edward's Witwe, ein Geschenk machte[2]).

2) Dieses Werk hat Osbert (oder Osbern) von Clare, Prior zu Westminster, als Grundlage für die „Vita Sancti Edwardi Regis et Confessoris“ benutzt, die er gegen 1141 schrieb und dem päpstlichen Legaten Albericus, Bischof von Ostia, widmete[3]).

---

[1]) v. v. 4639—4686.

[2]) abgedruckt: Lives S. 387—435.
vgl. auch Lives S. XXXI ff.

[3]) O. v. Clare, Prior zu Westminster seit 1136, gestorben ca. 1170. — Er verfasste die „Vita S. Edw. Reg. et. Conf.“ anlässlich einer Reise nach Rom, die er unternahm, die Heiligsprechung König Edwards des Bekenners zu erwirken. Er erreichte damals (ca. 1141) jedoch seinen Zweck nicht, sondern die Heiligsprechung erfolgte erst 1161. Das Werk ist noch nicht

Digitized by Google · Original from PRINCETON UNIVERSITY

3) Diese Biographie wieder ist die Quelle aus welcher der Stoff für die „Vita S. Edwardi Regis“ geschöpft ist, die im Jahre 1163 von dem Abte Alred von Rieval für Heinrich II. von England verfasst wurde[1]).

4) Alred's Werk ist dann ebenfalls von anderen Schriftstellern als Vorlage benutzt; so beruht erstens die im Jahre 1245 geschriebene „Estoire de Seint Aedward le Rei“ darauf, die der Königin Eleonore von England, Heinrichs III. (1216—1272) Gemahlin, gewidmet ist.

5) Ferner geht auf Alreds „Vita S. Edwardi Regis“ die zwischen 1440 und 1450 entstandene, in Hexametern abgefasste „Vita Beati Edwardi Regis et Confessoris“ zurück[2]), die auf Wunsch Heinrichs IV. von England (1422—1471) gedichtet wurde und diesem Herrscher zugeeignet ist. Der Name ihres Verfassers ist unbekannt.

6) Schliesslich gibt es noch eine „Vita S. Edwardi Confessoris, Regis Angliae“, die in Distichen geschrieben und zum Teil in das Altfranzösische übertragen ist. Dieses Werk ist früher auch Alred zugeteilt worden, da über einer Handschrift die Worte „per Aluredum Rievallensem“ stehen,

---

herausgegeben; H. S. in Corpus Christi College zu Cambridge Nr. 161 (N. B. X. S. 386 ff. Lives S. XLI. f.).

[1]) A. v. Rieval, geb. ca. 1109 zu Hexham, seit 1131 Mönch und 1146 Abt der Cistercienserabtei von Rieval; 1191 heilig gesprochen. Er schrieb die „Vita S. Edwardi Regis“ aus Anlass der Umlegung von Edward des Bekenners Leichnam im Jahre 1163 auf den Wunsch des Abtes Laurenzius von Westminster (Abt 1160—1176); abgedruckt: Patrol. Lat. 195. S. 737—790 und i. Dec. Script. S. 369—414 (vgl. Prologus und Praefatio zur „Vita“ Patrol. Lat. 195. S. 737—740. Lives S. XXIII. N. B. Bd. XVIII. S. 33 ff. Grdr. 2a S. 274. Westmonasterium II. S. XV—XVII.

[2]) abgedruckt Lives S. 359—377.
vgl. auch Lives S. XXVII ff.

Digitized by Google — Original from PRINCETON UNIVERSITY

doch, da sie nicht von demselben Schreiber herrühren und sich sonst nirgends ein Beleg dafür finden lässt, dass Alred jemals in Versen geschrieben hat, meint Luard, einen späteren Schriftsteller als Autor dieser „Vita S. Edwardi Confessoris, Regis Angliae“ ansehen zu müssen[1]). Auch dies Werk geht, soweit man aus den von Luard gegebenen Auszügen[2]) ersehen kann, auf Alreds „Vita S. Edwardi Regis“ zurück. Die Handschriften stammen aus dem XIII. Jahrhundert[3]).

Nach diesen Ausführungen kann man über das Verhältnis der einzelnen Biographien Edwards des Bekenners zu einander folgenden Stammbaum aufstellen:

Vita Aedwardi Regis, qui apud Westmonasterium requiescit (1166—74)

Vita Sancti Edwardi, Anglorum Regis et Confessoris (O. v. Clare ca. 1141.)

Vita S. Edwardi Regis (A. v. Reval. 1163).

Vita S. Edwardi Confessoris, Regis Angliae (?)	ESTOIRE DE SEINT AEDWARD LE REI. (1245)	Vita Beati Edwardi Regis et Confessoris (1440—50)[4])

c) Die Handschrift.

Die Handschrift, nach der die „Estoire“ veröffentlicht ist, befindet sich auf der Universitätsbibliothek zu Cambridge, bezeichnet Ee. III. 59. Die

[1]) Vgl. Lives XXX.

[2]) Lives S. 379—386.

[3]) Lives S. XXX.

[4]) Dass nicht die „Estoire“, wie es auch möglich war, als Vorlage benutzt worden, ergeben verschiedene sich hier findende

Digitized by Google Original from PRINCETON UNIVERSITY

4686 Verse[1]) sind auf 33 Pergamentbogen niedergeschrieben und umfassen 65 Seiten. Jede derselben ist wieder in 3 Spalten eingeteilt und mit einer Illustration zu dem Text geschmückt. Diese Bilder werden noch durch besondere mit Rotschrift in die mittlere Spalte eingefügte Verse erläutert. Der Verfasser hat die Zeichnungen, wie er selbst sagt (v. v. 3961–3966), eigenhändig angefertigt u. wird vielleicht auch wohl den Text geschrieben haben, doch lässt sich dies nicht mit Bestimmtheit feststellen[2]).

d) Zeit der Abfassung.

Als Termin für die Abfassung der „Estoire" gibt Luard das Jahr 1245 an und kommt auf folgende Weise zu diesem Resultat:

Davon ausgehend, dass der Verfasser Mönch von Westminster war, setzt er voraus, dass die Dichtung der Königin anlässlich eines der Hauptereignisse für Westminster, die während ihrer Ehe mit Heinrich III. stattfanden, als Geschenk dargebracht sei. Als solche kommen in Betracht: erstens die Heirat und zweite Krönung Heinrich III. am 14. Januar 1236; zweitens die Restauration der

---

Züge, die in der „Estoire" nicht vorkommen, jedoch in der „Vita S. Edw. Reg." enthalten sind. (z. B. v. v. 106—107 . . . . ab exule regem factum . . . . . . u. a.).

[1]) Die Verse sind paarweis gereimte Achtsilbler. — Je in einen Vers zusammen zu ziehen sind v. v. 1417 und 1418, 1419 und 1420, 3967 und 3968, 3969 und 3970, 3978 und 3979, 3984 und 3985. Es entstehen so aus den zwei ganz kurzen Versen Achtsilber mit einem Reim auf den vorhergehenden Vers.

[2]) Vergleiche Lives Seite IX. f. —

Der Text, der die Illustrationen erläutert, ist ein kurzer Auszug aus den betreffenden Versen der „Estoire". — Nach der schönen und sorgfältigen Art der Ausführung zu schliessen, war diese einzige erhaltene Handschrift das für die Königin Eleonore bestimmte Exemplar (vgl. Lives. S. XI. — Facsimile in Lives).

Digitized by Google Original from PRINCETON UNIVERSITY

Kirche von Westminster im Jahre 1245; und drittens die Umlegung von Edward des Bekenners Leichnam im Jahre 1269. Gegen die Annahme, dass das Jahr 1236 als Zeit der Abfassung anzusetzen sei, sprechen die Verse 63—88, aus denen hervorgeht, dass Eleonore z. Zt., wo ihr die „Estoire" überreicht wurde, schon länger verheiratet gewesen sein muss. Das Jahr 1269 dagegen als Termin zu bezeichnen, verbieten die Verse 3849—3850, die Heinrich III. als Licht Englands preisen, also nicht nach der Schlacht bei Lewes (14. Mai 1264) geschrieben sein können; denn in dieser wurde der König nach dem durch seine Schuld entbrannten Bürgerkriege geschlagen und mit seinem Sohn und Bruder gefangen genommen. So bleibt das Jahr 1245 als Abfassungszeit übrig, ein Schluss, der auch durch die Art der Trachten und Waffen wie durch den Stil der Architektur auf den in der „Estoire" enthaltenen Illustrationen gestützt wird[1].

Gröber sagt, dass die „Estoire" vor 1245 entstanden sei, gibt aber keine näheren Gründe dafür an.[2])

[1]) Lives S. XI. f.
[2]) Grdr. 2 a. S. 647.

Digitized by Google | Original from PRINCETON UNIVERSITY

II. Der Verfasser.

a) Seine eigenen Angaben über seine Person.

Ebenso wie bei so manchem anderen Dichter des Mittelalters, in welcher Zeit die Person des Dichters fast vollkommen hinter seinem Werk zurücktrat, ist auch von dem Verfasser der „Estoire“ ausserordentlich wenig bekannt. Nur ein einziges Mal spricht er darin von sich selbst, und zwar in den Versen 3967—3971, aus denen man aber auch weiter nichts erfährt, als dass er ein armer Mann war, der weder Geld noch Gut sein eigen nennen konnte.

Doch kann man aus der Dichtung selbst manche näheren Schlüsse auf seinen Stand, seinen Aufenthaltsort und sein Alter ziehen.

b) Sein Stand.

Es darf als vollkommen sicher angenommen werden, dass der Verfasser der „Estoire“ dem geistl. Stande angehörte. Dafür sprechen schon der Stoff und das ganze Gepräge seines Werkes, sowie die recht zahlreichen längeren und kürzeren religiösen Betrachtungen und Zwischenbemerkungen, die er, ohne sie in seinen Quellen vorzufinden, aus eigenem Antrieb eingeflochten hat[1]). Dafür sprechen ferner

[1]) s. v. v. 5—8. 18. 21—24. 82. 734—737. 1041—1057. 1072. 1275—1278. 1341—1364. 1973. 1999—2000. 2008. 2021—2022. 2050. 2536—2537. 2546. 2598—2605. 2649. 2680—2683. 2753—2754. 2874—2877. 2885. 2935. 3373. 3376. 3427. 3515—3516. 3551. 3568. 3930. 3945—3948. 4062. 4265—4280. 4345—4356. 4413—4414. 4445—4448.


Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY

das ohne Vorlage von dem Verfasser eingeschobene, an den heiligen Edward gerichtete Gebet[1]) und die Erweiterung oder selbständige Umarbeitung anderer Gebete, die er in der Quelle vorfand[2]), ebenso die erst von ihm hinzugefügte Ansprache des Bischofs Melitos[3]). Einen weiteren Beweis für diese Annahme geben auch die erst vom Verfasser eingereihten Citate von Bibelstellen[4]), welche seine Kenntnis der heiligen Schrift bekunden, die sich auch sonst noch in einer Reihe anderer Verse offenbart[5]).

Dass er auch mit kirchlichen Einrichtungen und Gebräuchen vertraut war, lässt sich ebenfalls häufig erkenen[6]).

Manche Aeusserungen[7]) zeigen, wie genau er über das Leben und die Beschäftigungen der Mönche unterrichtet war und legen die Annahme sehr nahe, dass der Dichter selbst ein solcher war.

Hier möge auch erwähnt sein, dass er nach allem ein recht gebildeter Mann gewesen sein muss. Denn, um sein Werk, wie er es getan, niederschreiben zu können, musste er erstens eine genaue Kenntnis der lateinischen und französischen Sprache besitzen und sich zweitens eingehend mit dem Studium der englischen und normannischen Geschichte beschäftigt haben[8]). Auch die Geschichte

---

[1]) v. v. 3955—3974.

[2]) s. v. v. 603—628. 738—815. 1093—1124. 1233—1240. 3064—3074.

[3]) v. v. 2209—2245.

[4]) s. v. v. 850—853. 4357—4359. 4441—4444.

[5]) s. v. v. 668—670. 1054—1057. 1741—1744. 2571—2572. 3032—3034. 3065.

[6]) s. v. v. 558. 560. 1647—1650. 2063—2064. 2068. 2181. 2194.

[7]) s. v. v. 1535—1550. 1250. 4393—4394.

[8]) vgl. hierzu auch v. v. 3449—3450 und 152—154.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

der Griechen und Römer war ihm nicht unbekannt[1]) und ebenso scheint er in der Geographie bewandert gewesen zu sein[2]).

c) Sein Aufenthaltsort.

Fragt man sich nun nach dem Kloster, das des Dichters Aufenthaltsort gewesen, so kann man wohl mit Sicherheit die Westminster-Abtei als solchen bezeichnen. Es lassen sich folgende Gründe dafür anführen:

1) In dem ganzen Werke verrät sich des Verfassers ausserordentliches Interesse für diesen Ort und stets, wenn seine Quelle ihn hierauf bringt, erweitert er das Vorgefundene. Er beweist überhaupt eine eingehende und genaue Bekanntschaft mit allem was sich auf Westminster bezieht, und es scheint ihm Freude zu machen, recht ausführlich darüber berichten zu können[3]). Ja einmal[4]) spricht er sogar mit einem gewissen Stolz von der Abtei:

. . l'iglise de Westmuster
ki n'a en reaume per . .

2) Die anschauliche Beschreibung derselben[5]), die überhaupt in der Quelle nicht enthalten ist, sondern von dem Dichter selbst aus eigener Anschauung hinzugefügt sein muss, bezeugt, dass er auch über alle Einzelheiten genau unterrichtet war.

3) Desgleichen ist mit den in Westminster ausgeübten alten Gebräuchen wohl vertraut gewesen: Es gab eine alte Legende, die erzählte, dass der heilige Petrus die dort zu seinen Ehren erbaute Kirche selbst eingeweiht habe. Eines Nachts, heisst es,

---

[1]) s. v. v. 746—747. 719. 786—789 und 4154.

[2]) s. v. v. 336. 878. 892. 1158 1166. 3443.

[3]) s. v. v. 1531—1554. 1762—1778. 2025—2040. 2063—2070. 2166—2170. 2209—2245. 2269—2280. 2367—2378. 2667—2676.

[4]) s. v. v. 4669—4670.

[5]) s. v. v. 2290—2323.

Digitized by Google Original from PRINCETON UNIVERSITY

erschien er an der Themse und bat einen armen Fischer, ihn nach dem anderen Ufer, auf dem die Kirche erbaut war, überzusetzen. Dieser tat es und zum Dank forderte der Heilige ihn nach vollbrachter Einweihung auf, seine Netze auszuwerfen; als sie wieder eingezogen wurden, waren sie voller Salmen. Der heilige Petrus versprach dann dem Fischer noch, dass nur er und seine Nachkommen diese Art von Fischen fangen sollten, unter der Bedingung, dass jedesmal der zehnte Teil eines Zuges in der Abtei abgeliefert würde.[1]).

Hieraus hatte sich nun der Brauch entwickelt, dass die Fischer der Themse zu Westminster häufig Salmen darbrachten, eine Sitte, von der schon aus dem X. Jahrhundert Nachrichten vorhanden sind[2]). Den Fischern war es erlaubt, an dem Tage, an welchem sie die Salmen gebracht, mit dem Prior und den Mönchen an gleicher Tafel zu speisen[3]).

Jener legendarische Fischzug wird nun sowohl in der „Estoire" wie auch in deren Quelle der „Vita" ausführlich erzählt. Doch während letztere von dem Ergebnis des Fanges nur sagt: „mox implevit rete piscium maxima multitudo"[4]) berichtet der Verfasser der „Estoire":

. . . s'en prist peisun . . .
Dunt li plusurs furent saumun[5]),

und noch in zwei anderen Versen spricht er ausdrücklich von „Salmen", wo in der Quelle an der betreffenden Stelle nur von einem „Fisch" die Rede ist:

1) Du saumun fist le present[6])

---

[1]) Westmonasterium Bd. I. S. 48 f.
[2]) Westmonasterium Bd. I. S. 4.
[3]) Westmonasterium Bd. I. S. 49.
[4]) Vita. 756. B.
[5]) Estoire. v. v. 2125 und 2129.
[6]) Estoire 2178.

Digitized by Google | Original from PRINCETON UNIVERSITY

2) „Sire“, dist „cest saumuncel
T'enveit li tuens bailz nuvel[1]).

Aus dem Umstand also, dass die „Estoire“ nicht wie die „Vita“ nur einfach von Fischen redet, sondern diese genauer als Salmen bezeichnet, geht hervor, dass dem Verfasser bekannt war, welche Bewandtnis es damit hatte, und dass er auch von jenem alten Brauch wusste.

4) Ein weiterer Beweis dafür, dass er zu Westminster lebte, liegt jedenfalls auch in den Versen 2342—2345. Es ist dort die Rede von den Briefen, die Edward der Bekenner u. Papst Nikolaus (1058—1061) über die Befreiung des Königs von der gelobten Pilgerfahrt nach Rom und über die Errichtung einer Kirche in London mit einander wechselten. Der Papst Nikolaus, heisst es, erfüllte den Wunsch des Königs und liess einen Brief aufsetzen:

„Le Latin est mis avant
„E le Franceis en est suiant.
„Mis est l'un e l'autre escrit
„Ke li Latin en Franceis dit.[2])

Nach diesen Versen muss man annehmen, dass der Brief des Papstes in zwei Sprachen, nämlich lateinisch und französisch abgefasst worden war. Hiervon ist aber in der Quelle nicht das geringste erwähnt und der Dichter würde einen solchen wesentlichen Umstand schwerlich aus der Luft gegriffen haben. Die genannten Verse sind daher wohl so zu erklären, dass er den betreffenden Brief,

[1]) Estoire v. v. 2179—2180.

[2]) In der Handschrift heisst es Vers 2345: „Ke li Franceis en Latin dit“. Da, wie sich aus dem Zusammenhange ergibt, offenbar ein Irrtum beim Abschreiben erfolgt ist, habe ich Franceis und Latin umgestellt (vgl. hierzu Lives S. 245. Anm. 1)

Digitized by Google Original from PRINCETON UNIVERSITY

der jedenfalls im Archiv zu Westminster aufbewahrt wurde, selbst gelesen hatte. Und es ist wohl anzunehmen, dass ein derartig wichtiges Schreiben anderen als den dortigen Geistlichen ohne weiteres schwerlich zugänglich war.

5) Aus den Versen 2314—2317:

„Beus manères, terres e bois
„Dune, cunferme demanois,
„E sulun sun grant s'en devise
„A sun muster reau franchise,

die sich ebenfalls nicht auf die Quelle stützen, geht hervor, dass der Dichter die der Westminster-Abtei geschenkten Besitztümer genauer kannte, denn er wusste, dass es „terres e bois“ waren, während in seiner Vorlage immer nur von „possessiones“ gesprochen wird.

Vielleicht kann man aus den eben angeführten Versen auch den Schluss ziehen, dass dem Verfasser die Charta bekannt war, durch welche jene Schenkungen bestätigt wurden. In der Quelle ist nämlich von einer solchen Urkunde, wie sie hier erwähnt wird, erst in dem Kapitel über die Einweihung der Abtei die Rede, und damit ist dann jedenfalls auch nur die vom Könige bei dieser Gelegenheit aufgestellte gemeint. Tatsächlich war aber schon vor der zweiten Gesandtschaft nach Rom ein Privileg verfasst und übergeben worden, in dem alle geschenkten Besitzungen mit Namen aufgeführt werden, was in der zweiten Charta nicht geschieht[1]).

Aus all diesem kann man wohl mit Sicherheit

[1]) Die beiden Urkunden sind abgedruckt im „Westmonasterium“ Bd. II. Appendix Seite V—XI.

Digitized by Google Original from PRINCETON UNIVERSITY

den Schluss ziehen, dass der Dichter der „Estoire“ zu Westminster gelebt hat[1]).

d) Sein Lebensalter.

Wie lange er aber dort lebte, und wann er gestorben ist, lässt sich nicht feststellen. Man weiss nur, dass er um 1245, dem Abfassungsjahre seines Werkes in der Abtei war. Doch kann man aus der „Estoire“ einige Schlüsse über sein Lebensalter und die Zeit seiner Geburt ziehen:

1) Die Art, in der er über die Ehe Heinrich III. und der Eleonore, sowie über das Zusammenleben König Edwards und seiner Gemahlin Editha und deren beider Innehaltung des Keuschheitsgelübdes spricht[2]), macht es sehr wahrscheinlich, dass man es hier mit einem Manne zu tun hat, der schon in gereifterem Lebensalter stand. Dafür sprechen auch eingeflochtene Bemerkungen, die seine Lebenserfahrung und Menschenkenntnis bekunden, und in denen Ansichten ausgedrückt werden, die nicht von einem jungen Manne zu stammen scheinen[3]). Auch aus dem Schlusse des von dem Verfasser an den heiligen Edward gerichteten Gebetes geht dasselbe bervor[4]).

2) Da nun, wie gesehen, das Jahr 1245 jedenfalls das Jahr gewesen, in dem die „Estoire“ entstanden ist, darf man wohl mit Wahrscheinlich-

[1]) Luard führt in Lives S. XI. die Verse 2020—2022 als wichtigen Beweis hierfür an; er sagt, dass der Verfasser mit den Worten: le suen seigneur e le nostre, Petrus als seinen Herrn angerufen und da dieser der Patron von Westminster war, sei der Dichter eben ein dortiger Mönch gewesen. Aber vielleicht ist „nostre“ hier auch nur allgemein gebraucht, wie z. B. v. 614, 1564 und 2649.

[2]) v. v. 63 ff. und v. v. 1241 ff.

[3]) s. v. v. 1261 — 1262. 1453 — 1471. 1551 — 1554. 2273. 3353—3356.

[4]) s. v. v. 3955—3974.

Digitized by Google Original from PRINCETON UNIVERSITY

keit annehmen, dass der Dichter derselben im letzten Viertel des XII. Jahrhunderts geboren ist.

Nach dem bisher Gesagten kommt man also zu dem Resultat, dass der Verfasser der „Estoire“ ein armer aber hochgebildeter Mönch von Westminster gewesen ist, der, als er sein Werk, als dessen Entstehungszeit wir das Jahr 1245 ansetzten, niederschrieb, schon ein älterer Mann war und vermutlich zwischen 1175 und 1200 geboren ist.

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

III. Die Quellen.

Der Dichter der „Estoire" gibt uns in seinem Werk selbst einigen, wenn auch nur geringen Aufschluss über die von ihm benutzte Quelle. Er nennt allerdings ihren Namen nicht, sagt aber, dass es ein lateinisches Geschichtswerk gewesen, welches er so gut wie möglich ins Französische übertragen habe[1]). Und oft bezieht er sich im Verlauf der Erzählung darauf: er spricht von der „estoire"[2]), der „escripture"[3]), von „l'escrit"[4]), „le livere"[5]) und „la verraie geste"[6])

Luard bezeichnet in der Einleitung zu seiner Ausgabe der „Estoire" Alreds von Rieval „Vita S. Edwardi Regis" als die Vorlage für die eigentliche Lebensbeschreibung Edwards und hält die „Geneologia Regum Anglorum" desselben Autors für die Quelle der historischen Einleitung, mit dem Bemerken, dass noch einige andere Chronisten dazu benutzt worden sind[7]). Ebenso vertritt Gröber die Ansicht, dass die beiden genannten Werke der „Estoire" zu Grunde liegen[8]).

---

[1]) Siehe die Ueberschrift der „Estoire", ferner v. v. 35—48, 595, 2895—2896, 3031, 3025—3028, 3406—3407, 3957—3959.

[2]) v. v. 150, 528, 2058, 2267, 2515, 2607, 3006, 4094, 4104. 2282.

[3]) s. v. 935.

[4]) s. v. v. 2041, 3024, 3252.

[5]) s. v. 2895.

[6]) v. 2277.

[7]) Lives S. XII. f.

[8]) Grdr. 2 a. S. 647.

Digitized by Google Original from PRINCETON UNIVERSITY

Wenn auch für den Hauptteil der Dichtung unzweifelhaft die „Vita“ den Stoff geliefert hat, wird man doch auf Grund der folgenden Untersuchungen bezüglich der Benutzung der „Genealogia Regum Anglorum“ zu einem anderen Resultate gelangen. Man darf allerdings nicht annehmen, dass diese dem Verfasser der „Estoire“ vollkommen unbekannt war, aber als Vorlage hat er, wie sich ergeben wird, nicht sie, sondern andere Werke ähnlichen Inhalts benutzt.

Für eine Reihe von Versen liessen sich zwar direkte Quellen nicht nachweisen, doch war es immerhin möglich, einigen Aufschluss über ihre Grundlage zu finden.

Ich werde nun die bei der Abfassung der „Estoire“ herangezogenen Werke in der Reihenfolge, wie sie in ihr verarbeitet sind, festzustellen suchen und lege dabei folgende Einteilung der „Estoire“ zu Grunde:

a) Historische Einleitung (v. v. 97—593)[1],
b) Hauptteil (v. v. 594—3954),
c) Schluss (v. v. 3955—4686).

Ich bemerke dazu, dass ich bei den nachstehenden Zusammenstellungen immer nur diejenigen Verse anführe, die sich ganz eng an die Vorlage anlehnen. Die Verse, die nicht direkt aus einer Vorlage hergeleitet werden konnten, werde ich am Schlusse eines jeden Teiles gesondert behandeln.

a) Quellen für die historische Einleitung (v. v. 97—393.)

1. Für v. v. 97—154 ist Vita Lib. I.

Cap. 1. „De sua generositate et sanctitate“ als Vorlage benutzt, wie aus folgendem Vergleich hervorgeht:

[1]) Die Verse 1—96 enthalten die einleitenden Worte und die Widmung des Dichters.

Digitized by Google Original from PRINCETON UNIVERSITY

„Estoire“ v. v. 107—124.

Du roi Auvre le seint le sage
Fu seint Aedward sist en lignage,
Si a droite ligne d'engendrure
De père au fiz enpernet cure;
Si de rois regnanz prenz cunte,
Disme est Aedwardz ke atant munte.

Li numbres des reis regnantz,
Reis dreitureus e cunquerantz,
De fiz e frères de autre part,
Du roi Auvre gesk'a Aeduuard.
Dunt l'un estoit Aedgar numez,
Rois fu de tuz bens estorez;

Ke en tens de sa nesance
Li angre par signifiance
Promistrent paes en chantant
El tens ke il seroit regnant,
Dunt apres avoit le nun,
Rois peisibles cum Salamun.

„Vita“. 740 D. 741. A. B.

A famosissimo quippe et christianissimo rege Aluredo (Edwardus erat sextus generatione; inter eos vero qui ex ejus stirpe regnaverunt successione decimus...

Post Aluredum igitur nunc filiis patribus succedentibus nunc fratribus post fratres regnantibus in regem tandem Edgarum omnium felicitas simul et sanctitas videtur esse transfusa. . . . . .

In hujus ortu referuntur angeli cecinisse et Angliae pacem ejus temporibus promisisse. Quocirca . . . commune cum Salomone sortitus est nomen, pacificum regni illius statum re simul et nomine.

v. v. 131—33. 137—38. 143—48.

Li rois Aedgard avoit un fiz
K'ert de force e sens garniz,
Aedelred k'ont nun, bon justisers:
. . . . . Cist la femme
Espusa, k'avoit nun Emme . . . .
Ke l'un fu de sanc real,
L'autre d'un lin natural;
Bone fu de la reine
E seinte tute la orine,
Ceo pruva li nies e frère
La reine ke bone ere,
Ceo fu Richardz e duc Robertz,
Dunt la estoire nus en fait certz.
Kar lur vie gloriuse
E lur mort fu preciuse . . .

Hujus filius, rex strenuissimus Ethelredus Emmam Richardi nobilissimi ducis Normannici filiam duxit uxorem ut ex duplicata utriusque generis sanctitate soboles sanctior crearetur. Quales namque fuerant inclyti Normanniae duces gloriosissimae hujus reginae frater et nepos Richardus scilicet et Robertus laudabilis eorum vita et mors nihilominus pretiosa declarat.

Den v. v. 155—174 liegt der Anfang v. Cap. 2 der „Vita“ Lib. I. „Quomodo necdum natus, in regem fuerat electus“ zu Grunde:

Digitized by Google Original from PRINCETON UNIVERSITY

„Estoire“ v. v. 157—163. 168—169. 173.

Adeldred k'out avant un fiz
De la fille cunte Theodriz,
Aedmund Ferrincoste k'out nun
Hardi e fort cum est leun:
Puis de la secunde femme
Fille Richard, k'out nun Emme
Ailfred . . . .
Puis fu la reine enceinte
D'un enfant . . . .
Co fu Aedward, dunt dire dei.

„Vita“. 741. 6.

Cum igitur gloriosus rex Ethelredus ex filia praeclasissimi comitis Thoreti filiam suscepisset Eadmundum, cognomento Ferreum latus, ex regina autem Emma Aluredum, beatus Edwardus inter viscera materna conclusus utrique praefertur.

In den folgenden Versen 175—593 wendet sich der Dichter von seiner anfangs benutzten Vorlage, der „Vita“, ab und schöpft seinen Stoff vorläufig aus einer anderen Quelle. Diese war, wie sich zeigen wird, eine unter Heranziehung vieler alter Historiker im Kloster von St. Albans zusammengeschriebene Kompilation, die in der Zeit von 1195—1214 entstanden ist und vielleicht denselben Autor wie das „Leben des Offa“ gehabt hat.[1]) Sie ist allerdings verloren gegangen, doch findet man sie in des Matthaeus Parisiensis, eines Mönches von St. Albans, Chronica Majora, deren ersten Teil sie bildet, wieder[2]).

---

[1]) Chron. Maj. I. S. XXXII. f.: Of the works used in the compilation, probably the latest in date is the Life of Offa, which was certainly written in the monastery of St. Alban's. The compiler has extracted a considerable portion of this Life of Offa (pp. 356, seqq.), and at the same time has enlarged some of his extracts in a manner very much as the author of such a piece would do in using it in this manner; and in addition to this, on another occasion (p. 252), in speaking of the tomb of S. Alban, he uses the same words that the author of the Life of Offa uses. The Life is used again in speaking of Offa in p. 343. It appears to me that a very possible theory may be that the author of the Life of Offa was also the author of the compilation which formed the basis of the histories of Wendover and Paris.

[2]) Matthaeus Parisiensis (gest. 1259) benutzte die Compilation für sein Werk bis zum Jahre 1188 bis 1235 die „Flores

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Vor ihm hatte schon Rogerus de Wendower, der gleichfalls Mönch von St. Alban war, die genannte Compilation zu einer Chronik verwandt, die er Flores Historiarum betitelte[1]).

In den vom Verfasser der „Estoire" für die Verse 175–593 benutzten Teilen der Compilation geht diese auf das „Chronicon ex Chronicis" des Florentfus Wigornensus Monachus[2]), die „Gesta Regum Anglorum" des Willelmus Malmesbiriensis Monachus[3]), sowie auf Alreds von Rieval schon öfter genannte „Genealogia Regum Anglorum" zurück.

Es war nun, bevor jene Compilation mit Bestimmtheit als Vorlage für die erwähnten Verse der „Estoire" hingestellt werden konnte, zu untersuchen, ob ihr Verfasser vielleicht auch die der Compilation zu Grunde liegenden Quellen benutzt und daraus selbständig die in den bezeichneten Versen gegebene Uebersicht gestaltet habe; und zweitens war auf die Frage einzugehen, ob ihm etwa des Rogerus de Wendower „Flores Historiarum" als Unterlage gedient haben mochten, was nach deren Entstehungszeit sehr wohl möglich war. Beide Einwürfe sind jedoch mit nein zu beantworten:

I. Gegen die erste Annahme sprach schon der Umstand, dass die Reihenfolge in der Erzählung der Ereignisse im wesentlichen dieselbe ist, wie in der Compilation; denn in dieser sind des öfteren sogar innerhalb der einzelnen Kapitel die verschiedenen Quellen abwechselnd gebraucht, und es ist nicht anzunehmen, dass der Verfasser der „Estoire"

Historiarum" des Rogerus de Wendower; von diesem Zeitpunkte an schrieb er die Geschichte selbständig bis zum Jahre 1259, in welchem er starb (N. B. XLIII. S. 210).

[1]) Roger de Wendower (gest. 1236) N. B. LX. S. 251.

[2]) Flor. Wig. (gest. 1143) N. B. LXI. S. 351 ff.

[3]) Will. Malm. (gest. 1118) N. B. XIX. S. 335 ff.

Digitized by Google Original from PRINCETON UNIVERSITY

durch Zufall ebenso gearbeitet hätte, wie der Compilator von St. Albans.

Aber es liessen sich auch direkte Beweise finden; so wird in der „Gest. Reg. Angl.“ [1]) das Gottesurteil, das durch einen Zweikampf über Schuld oder Unschuld der Kaiserin Gunhilda entscheiden sollte, folgendermassen beschrieben:

„Postremo (Gunnilda) adulterii accusasata puerulum quendam sturni sui alumnum, quem secum „ex Anglia duxerat, delatori, giganteae molis ho-„mini, ad monomachiam opposuit, caeteris clien-„tibus inerti timore refugientibus: Itaque conserto „duello, per miraculum Dei insimulato succiso pop-„lite enervato.“

Dieser Zweikampf wird aber in der Compilation [2]) und der „Estoire“ [3]) bei weitem eingehender berichtet, und Gunhildas Kämpfe, der bei Will. Malm nur puerulus genannt wird, ist in den beiden letzteren Werken ein Zwerg (namus und neims) mit Namen Mimecan. (Comp. namus erat et . . . . Mimecan dicebatur.[4]) Est. v. 526. Mimecan out li neims nun).

Die „Genealogia Regum Anglorum“ ist ebenfalls nicht direkt benutzt worden, denn in ihr fehlt die genauere Angabe über die Teilung des Landes zwischen Edmund Ferrincoste und Knut, die in der Compilation [5]) wie auch der „Estoire“ [6]) enthalten ist. Ebenso ist in diesen beiden der Mörder Edmunds als „dux“ und „duc“ bezeichnet [7]), während

[1]) Bd. I. S. 322.

[2]) Chron. Maj. Bd. I. S. 515.

[3]) Estoire v. v. 506—531.

[4]) vgl. S. 54 ff.

[5]) Chron. Maj. Bd. I. S. 499.

[6]) Estoire v. v. 358—367.

[7]) Chron. Maj. I. S. 499. — Est. v. 366.

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

in der Genealogia von ihm nur als von einem „quidam" die Rede ist[1]).

II. Was den Einwurf betreffs der Benutzung der „Flores Historiarum" Wendowers anlangt, die, wie gesagt, gleich den „Chronica Majora" auf der Compilation von St. Albans beruhen, so liess sich auch hier nachweisen, dass der Verfasser der Estoire sie für seine Dichtung nicht verwandt hat:

In dem Bericht über den Zweikampf der Gunhilde heisst es bei Wendower von der Kaiserin[2]):

„apud imperatorem diffamata est".

In der Compilation: [3])

„apud imperatorem accusata est".

In der „Estoire":[4])

„A l'emperur fu encusée.

Hier stimmen also Compilation und „Estoire" überein. Dasselbe ist der Fall in dem Passus der „Estoire"[5]) und dem Kapitel der Compilation[6]), die beide die Teilung des Landes zwischen Edmund und Knut in gleicher Weise berichten, nachdem sie sagt, dass beide die Waffen abgelegt und sich zum Zeichen der Versöhnung umarmt und geküsst hatten[7]). Jedoch in „Flores Historiarum" heisst es:

„Dividitur itaque regnum, Eadmundo dic-
„tante, inter duos, ita ut corona totius regni
„remaneat Eadmundo; cedunt ergo in usus
„ejus totam Angliam ad australem plagam
„Thamesis fluminis cum Est-sexia et Est-
„anglia et civitate Londoniarum, quae caput
„est regni: Cnutone etiam aquilonales partes

[1]) Patrol. Lat. Bd. 195. 733 A.
[2]) Flor. Hist. I. S. 479.
[3]) Chron. Maj. I. S. 515.
[4]) Est. v. 515.
[5]) Est. v. 352—364.
[6]) Chron. Maj. I. S. 499.
[7]) vgl. S. 31 ff.

Digitized by Google Original from PRINCETON UNIVERSITY

„Angliae obtinente. Depositis igitur hinc „inde reges armis splendidissimis in oscula „ruunt, utroque exercitu exultante; deinde „ . . . fit Eadmundus Cnoto et Cnuto Ead- „mundus“ [3])

Hier findet also die Versöhnung zwischen den beiden Gegnern nach der Landesteilung, in der „Estoire“ und der Compilation dagegen vorher statt.

Auch haben die „Estoire“ und die Compilation gemeinsame Züge, die bei Wendower ganz fehlen. So heisst es z. B. „Comp.“ Cap.: „Quod Alfredus . . . . . oculorum luce privatus est:“ [1])

„Alfredus Aethelredi primigenitus . . . . „venit in Angliam, ut paternum regnum „jure sibi debitum obtineret.“

Und in der „Estoire“: [2])

. . a regne avoit majur dreit
Cum cist, ki esnez estoit . . . .
Aelfred fu dreit eir par nessance.

Da so die in Betracht kommenden Einwände erledigt sind, gebe ich nun im Folgenden die Belege dafür, dass die Compilation von St. Albans als Vorlage für die Verse 175—593 der „Estoire“ gedient hat:

„Estoire“ v. v. 175—178.
Al tel tens vint en Engleterre
Pur purchacer aver par guere,
Uns encreisme tirant feluu
Daneis, ki Suanus out nun.

„Chron. Maj. S. 489.“ Quod rex Danorum Suanus Angliam subjugavit“.
Anno Domini MXIII. Suanus tyranus rex Danorum . . . . in Angliam applicuit . . . .

---

[1]) Flor. Hist. I. S. 459.

[2]) Chron. Maj. I. S. 511.

[3]) Estoire v. v. 416—417. 419.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

v. v. 185—186.
Bois e gardins fait asaarter,
Musters e maisuns arder.

. . . suis omnibus edictum proposuit, ut agros fructiferos devastarent, villas cremarent, lucos et pomeria succiderent, ecclesias spoliarent . . . .

„Estoirs“ v. v. 189—193.
Ethelred a grant damage
D'Engleterre rent terevage,
Par si ke il esparnie,
E suefre gent aver la vie
Ki mal vers li n'a deservi.

Chron. Maj. S. 476. „De gravi tributo Danis soluto“

Tunc rex Ethelredus . . . dedit eis pensionem de tota Anglia collectam, ut a rapinis et caedibus hominum innocentum cessarent.

„Estoire“ v. v. 209—212.
Puis (Suanus) vint en pais St. Aedmund
U tut destruit et tut cumfund;
Avoir demande pur rancun
Utre poier e sanz raisun . . .

Chron. Maj. S. 491. „De morte Swani turpissima et fuga suorum“.

(Scribitur autem in libello miraculorum sancti regis et martyris Eadmundi) quod idem Suanus dum importabile tributum de burgo, ubi dicti martyris corpus requiescit et terris ejus ubicunque constitutis exigeret . . . . (ab eodem martyre sit peremptus.)

Das hier erwähnte „Libellum miraculorum sancti regis et martyris Eadmundi“, womit jedenfalls das von einem Anonymus verfasste „Liber Miraculorum Sancti Eadmundi, orientalium Anglorum regis“ [1]) gemeint ist, wird dem Verfasser der „Estoire“ ebenfalls bekannt gewesen sein; denn darauf beruhen vermutlich die Verse 217—218:

„La nuit li vint la vengeance,
„K'acurez fu d'une launce . . ,

und die hierzu gegebene Illustration in der Handschrift [2]) die sich nicht auf die Worte der Compi-

[1]) Veterum Scriptorum Collectio IV. S. 821 ff.

[2]) Estoire Seite 1:

Description of the Illustrations: Ill. p. 4. . . . (right), Sweyn on a couch pierced by St. Edmund, a crowned figure hovering over the couch, with a lance.

Digitized by Google Original from PRINCETON UNIVERSITY

lation: „ab eodem martyre sit peremptus“ allein stützen können.

Jenes kleine Werk über die Wunder des heiligen Edmund berichtet nämlich, nachdem gesagt, dass der Heilige den Bitten der Seinen um Hülfe Gehör schenken wolle, über Suanus Tod wie folgt[1]:

„Contigit autem in vicecomitatu Cestsexsse „in domo cujusdam villae eadem nocte qua „Sueyn malo periit omine, quemdam sic in- „firmitate mole depressum, sic sola facie sic „pectore vivente, paululum morituro similli- „mum, ut viribus negatis nulli astantium „videretur esse vitalis. Ad signum vero „triumphi insignis Eadmundi hic encliticus „morti contiguus, triduo in agonia positus, „sic in medium ab amicis vicinisque custo- „ditus in verba prorumpens, pandit astanti- „bus Suveyn Sancti perfossum cuspide vitam „male perdidisse Deo pro sancto ultione. „Quod ut aperuit virtute oris, residens in „medio lectuli, dono Dei omnipotentis, eo „signo verum affirmat quo se mortuum ut „prius in strato collocat, datque fidem ver- „bis.“

Hier ist also der Tod des Suanus ebenso geschildert, wie ihn der Dichter der „Estoire“ in den genannten Versen und der dazu gehörigen Illustration dem Leser vor die Augen führt.

Nach dieser Unterbrechung fahre ich fort, die Belege aus der Compilation von St. Albans weiter aufzuführen:

„Estoire“ v. v. 233—235.	Chron. Maj. S. 490. „Quod rex Ethelredus ad Normanniam fugit.“
A duc Richard de Normandie Pur seurté e guarantie Sa femme enveit e ses enfanz ...	.... reginam suam Emmam in Normanniam ad ducem Ricar-

[1]) Vet. Script. Collectio. IV. S. 828.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

dum cum filiis suis Elfredo et Eadwardo . . . . dirigens.

v. v. 238—240.

Cist, k'ert debonaire e duz,
Ki faillir nes pout a dreit
A joie e honur les receit . . .

cum honore et reverentia ab ipso duce sunt recepti.

„Estoire" v. v. 275—278.

Des lances funt tost truncuns,
Dunt loin volent li eslicuns;
Puis sachent les brandz furbiz,
Lores cumence le chapeliz:
Li coups sunt dur ke checuns dune.

v. v. 283—284.

Li quens fait apriser plius
Mais Aedmund fu plus vigrus.

Chron. Maj. S. 498 f. „De singulario certecmine inter Eadmundum et Cnutonem."

At ubi hastarum robur tam virtute impingentium regum, quam fortissimorum objectu clipeorum deporit, eductis ensibus sese cominus farientes, acriterque ac diu cum gladiis rem agentes virtus Eadmundum Cnutonem fortuna protexit . . . .

v. v. 288—295.

Sent ke Aedmundz fu anelifs;
E cum plus dure li estrifs
Plus ad le saut e freis e chaut,
E plus en bataile vaut,
Nel puet Knudz lung suffrir,
Mais il se feint tut frès e baud
A Aedmund fait un fer assaut.

Sentiens ergo Cnuto sibi vires deficere, seque tales impetus sustinere non posse, cogitat de pace juvenem convenire; sed ut erat astutus . . . . totumque intra se suum recolligens spiritum mirabili virtute irruit in Eadmundum.

v. v. 324—329. — 332—340.

Soium rois communaument
Del un e del autre gent.
Eiez vus part en ma terre
E jo part de vostre sanz guere;
Plus cuveit vostre amité
Ke regne, u pais, u cité; . . . .
Regnez of moi en la Danesche
Terre e jo en la Englesche
Regne of tei . . . .

(. . . . tua me mirabilis probitas illexit ad gratiam) ut supra modum te et amicum cupiam et regnorum consortem exoptem; utinam et tu mei cupidus sis, ut ego tecum in Anglia et tu in Dacia mecum regnes.

v. v. 352—364.

Lors en gette chescun sun brand,
E deslace heume lusant,
E s'entre beisunt ducement;
Quant l'unt veu, l'un e l'autre gent,

Depositis igitur hinc inde armis splendissimis in occula ruunt utroque exercitu exultante . . . .

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Joie unt grant, n'est mie dute,
Engleis Daneis funt une rute. —
Quant la furme est recordee,
As uns e as autres ben la grée,
A Aedmund remist la curune
D'Engleterre, e s'abandune
Lundres a li of le pais
Tut, vers le su ki est asis,
A Knut le northz ki meins li plut

Dividitur itaque inter duos regnum; sed tamen corona Eadmundo remansit cum Estsaxia et Estanglia et civitate Londoniarum et terra tota ad australem plagam Thamensis fluminis, Cnutone aquilonales partes Angliae obtinente.

„Estoire" v. v. 406—413.

Mais Haroud ki fu present,
Fu rois esluz hastivement;
Hardecnut, reis demura
En Denmarche, u sugurna;
Aelfred of Aedward sun frère
Of le duc sun ael ere;
Eschosiz nul de eus n'ert mie
K'il furent en Normendie.

Chron. Maj. S. 510. „De coronatione Haroldi filii Cnutonis."

Sed quoniam Hardecanutus erat tunc in Dacia, Elfredus et Edwardus, filii regis Ethelredi absentes in Normannia, praevaluit pars Haroldi . . . .

„Estoire" v. v. 414—443.

Quant Aelfrez oi co dire,
Mut ad en quer tendrur e ire,
K'a regne avoit majur dreit,
Cum cist ki esnez estoit:
Tut fust Cnudz rois par puisance,
Aelfred fu dreit eir par nessance,
E s'en vent en Normendie
A grant force de navie.
Au port de Sanwiz arive;
Tost puis k'ert venuz a la rive,
L'oit dire li quens de Kent
Godwin, vait i hastivement,
Ducement l'acole e beise,
E li dist, „Ore sui a aise,
Puis ke ai mon seignur naturel;
Grant tens n'ai desire el."
Joie li fait, of lui mangue
Of li s'en veise, of li se jue.
La nuit quant furent en dormiz,
Godwin of suens as brandz furbiz
Ceus prendre e tuer ne se tarde,

Chron. Maj. S. 511. „Quod Alfredus, Ethelredi regis filius, in Angliam [veniens] oculorum luce privatus est.

Alfredus, Athelredi regis primogenitus, ad huc in Normannia degens, audita morte Cnutonis, cum quinquaginta navibus electis militibus plenis, venit in Angliam, ut paternum regnum de jure sibi debitum . . . . obtineret. Qui ad Sanwici portum cum suis applicans, (Doroberniam usque pervenit.) Cumque comes Cantiae Godwinus ejus adventum cognovisset venit obviam ei, (et illum in fide sua suscipiens . . . . in ipso et suis commilitonibus sequenti nocte complevit). Nam post data pacis oscula et laeta convivia, in tempestae noctis silentio cum Alfredus et ejus sodales sopori membra dedissent, capti sunt omnes inermes in cubilibus suis, nihil mali suspicientes, a multitudine irruentium armatorum . . . . .

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Ki de li n'aveient garde.
Aelfre fist prendre e presenter
A rei Harould pur grè aver,
E Harould en l'isle de Hely
L'envoit: ki nel out deservi,
Ses oilz fait crever a dreiture
U remeint ore en sepulture.

Alfredum vero juvenem, ... ligatum .... transmisit ad regem Haroldum, ut uberiorem gratiam apud eum inveniret... Sed continuo ut rex juvenem Alfredum vidit ad insulam Helyensem adductum, oculis ibidem privari fecit, ... ubi et sepulturam accepit.

„Estoire" v. v. 469—476.
Sa mère, ki a duil vesqui
Ki en abeies s'en tapi
Ke li reis mut la pursui.
Nis en l'abbei de Wincestre
Ne pout la reine en pais estre
Pur le rei ki ert sis filastre,
Ses maners k'art e fist abatre,
Chacer la fist hors de tere . . .

Chron. Maj. S. 510. „De coronatione Haroldi filii Cnutonis."

(Haroldus regni Angliae diademate insignitus) Vintoniam citissime festinavit et gazarum opumque thesauros, quos rex Cnuto Emmae reginae reliquerat, (eandem) tyrannice rapiens, eandem Emmam ut novercam suam ab Anglia exulavit.

„Estoire" v. v. 483—486.
Ne regna for treis ans u quatre,
Muruit li rois a Ekecestre.
A Westmuster, cum li plout estre
Enterré fu mut richement.

Chron. Maj. S. 513. „De morte Haroldi regis et de coronatione Hardecnudi regis."

. . . rex Anglorum Haroldus, cum regnasset quattuor annis apud Oxoniam defunctus est, et apud Westmonasterium sepultus.

v. v. 490—491.
Puis cum plout aus baruns tuz,
Reis curunez fu Hardeknudz . . .

Tunc proceres . . . miserunt legatos . . ad . . Hardecanutum . . . rogantes ut ad Angliam veniret regni diadema suscepturus . . .

v. v. 496—502.
E fist de s'en fuir le cors
Harould, e engetter hors
Tuit decolez del iglise,
Chef e cors gette en Tamise.
Danois l'unt de eue trait,
E ensevelir l'unt fait
En cimitire des Daneis.

(Qui . . Alfricum . . . Londonias misit), ipsius regis corpus effodere et in Thamense flumen decapitatum proicere praecepit. Quod cum projectum fuisset in flumen brevi post tempore a quodam piscatore repertum est, et a gente Danica Londoniis in coemiterio Danorum sepultum.

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY

„Estoire“ v. v. 506—531.

Une fille[1]) avoit li rois,
Ne fu tant bele ci k'a bleis,
Gunnild k'out nun, e la duna
Ke a desir la demanda,
Li noble emperere Henri.
Ne demurra lunges of li,
Ke par feluns, k'i unt matire
De nun cupables de mesdire,
De untire fu blasmée,
A l'emperur fu encusée.
Sulum custume de l'empire
Purger se cuvint da untire
Par bataile, e mut met peine
Truver ki face la desreine;
Ne trouve nul; ke mut fu grant
Li encusur cum un géant:
For un neim ke ele out nuri
S'en prist bataile cuntre li;
Au premer cop le esgareta,
A l'autre les peez li copa.
Mimecan out li neims nun,
Ki tant par fu bon champiun
Cum la estoire, k'est escrite,
Le dit; s'en fu la dame quite.
Mais la dame l'empereur
Mais ne vout aver a seignur.

Chron. Maj. S. 514. f. „Quod rex Hardecnudus sororem suam dedit Henrico imperatori.“

Per idem tempus rex Anglorum Hardecnutus, Gunnildam, sororem[1]) suam . . . . . ingentis pulchritudinis puellam Henrico imperatori Romano destinavit matrimonio copulandum . . . Sed novissime a discordiae animatoribus Gunnilda est apud imperatorem de crimine adulterii accusata. Opportebat ergo juxta consuetudinem regionis Gunnilda per duellum contra accusatorem, giganteae immensitatis hominem famam suae puritatis redimeret. Sed ex omnibus militibus vel ministris nec unus fuit inventus, qui cum illa ab Anglia venerant, qui auderet cum bellatori congredi, propter horrendum corporis ejus deformitatem. Cumque Gunnilda angustiae essent puer quidam, . . . qui nanus erat et propter corporis parvitatem Mimecan dicebatur, duellum pro domina, quam per mendacium noverat accusatam, suscepit; et conserto praelio cum gigante per miraculum Dei succiso delatoris poplite ipsum enervavit. . . . Tunc imperatrix ex insperato gaudens effecta triumpho, imperatori repudium fecit. nec . . . . vinci potuit, ut thorum ejus ascendere consentiret.

„Estoire“ v. v. 582—587.

Quant out regné un n'an u plus
Murut Hardeknud li reis
A Lamehedh sudéement,
Au manger entre sa gent
Sanz parler a clerc u prestre
Enterrez est a Wincestre.

Chron. Maj. S. 516 „De morte regis Hardecnudi.“

Rex Anglorum Hardecnutus, dum convivio (nuptiarum, in quo Osgodus Glappa . . . filiam suam Gyram viro cuidam Danico . . . .) apud Lamheiam (matrimonio copularet . . . .

1) vgl. S. 37.

1) vgl. S. 37.

Digitized by Google Original from PRINCETON UNIVERSITY

inter bibendum in terram corruit, et . .) spiritum exhalavit. Deinde apud Wintoniam delatus . . . . . . sepulturam accepit.

2. Aus den obigen Zusammenstellungen wird sich mit genügender Sicherheit ergeben, dass die Compilation von St. Albans dem Dichter der „Estoire“ als Vorlage für die Verse 195—594 gedient hat. Werfen wir nun einen kurzen Blick auf die Art, wie er den vorgefundenen Stoff in jenen Versen verarbeitet hat. Er konnte die Compilation selbstverständlich nicht so eingehend benutzen, wie er es dann mit Alreds „Vita“ getan hat, sondern er durfte nur Auszüge daraus geben, da er sonst zu weit von seinem Thema abgeführt worden wäre. Nur hier und da greift er einzelne Episoden, die ihm besonders interessant erschienen, heraus und erzählt sie ausführlicher, wie z. B. den Zweikampf Edmunds Terrincoste mit Knut, ferner Alfreds Blendung und Tod, sowie das Gottesurteil, das Gunhildas Unschuld an den Tag brachte. Aber auch in diesen Berichten kürzt er noch manches; so sagt er nichts von der Dezimierung der Begleiter Alfreds [1]) und davon, dass dem Ankläger Gunhildas von ihrem Verteidiger der Kopf abgeschlagen und der Kaiserin überreicht wurde. [2]) Ueber einige andere Kapitel geht er ganz kurz hinweg, manche, die sehr wohl zu seinem Stoffe gehörten, berührt er gar nicht. So erwähnt er die Einzelheiten über Edmunds Ferrincoste Ermordung [3]) aus naheliegenden ästhetischen Gründen nicht, sondern spricht davon nur in drei Versen [4]), und von der, in der St. Bricciusnacht (13. November) 1012 auf Ethelreds

[1]) Chron. Maj. I. S. 511.
[2]) Chron. Maj. I. S. 515.
[3]) Chron. Maj. I. S. 499.
[4]) Estoire v. v. 365—367.

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Befehl ausgeführten Ermordung aller Dänen in England, sagt er überhaupt nichts, trotzdem dies Ereignis der eigentliche Grund für den Zug des Suanus war, dessen Schwester Gunhilda sich auch unter den Getöteten befand und von ihrem Bruder gerächt werden sollte[1]). Der Dichter mag das Schmachvolle dieser Handlungsweise selbst empfunden haben und übergeht daher die ganze Sache mit Schweigen.

Andererseits erweitert er auch seine Vorlagen, wie in der Rede Knuts an Edmund Ferrincoste[2]) und der Begrüssung Alfreds durch Godwin;[3]) überhaupt kann man in der ganzen „Estoire" seine Vorliebe wahrnehmen, in den Quellen vorgefundene Reden und Gespräche erheblich auszudehnen.

Im Verlaufe seines Berichtes scheint der Dichter das Gefühl gehabt zu haben, einmal wieder auf Edward, seinen eigentlichen Helden, zurückkommen zu müssen, um ihn den Lesern ins Gedächtsnis zurückzurufen; er hat dies in den Versen 442 ff. mit Geschick getan.

An einigen Stellen sind ihm aber, trotzdem er, wie er des öfteren betont, eifrig bemüht gewesen, seiner Vorlage genau zu folgen, doch wesentliche Irrtümer untergelaufen:

So scheint er sich zunächst ziemlich im Unklaren über die Art der Verwandtschaft befunden zu haben, die das englische und normannische Herrscherhaus mit einander verknüpfte. Nachdem er schon in den Versen 125—130 Edgar als Schwiegersohn Richards I. von der Normandie (943—999) hinstellte, verwechselt er in der Folge diesen mit seinem Sohne Richard II. (999—1026), welcher der Bruder der Königin von England und so der Onkel

---

1) Chron. Maj. I. S. 787 f.
2) Estoire v. v. 300—343.
3) Estoire v. v. 427—429.

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY

ihrer Söhne war, in Vers 237 aber, als Emmas Vater und Vers 411 (und 1411) als Grossvater Alfred und Edwards bezeichnet wird.

Eine weitere Ungenauigkeit lässt sich der Dichter in dem Bericht über die Flucht Ethelreds und seiner Familie nach der Normandie zu schulden kommen[1]). Nach der Compilation flieht Ethelred erst, nachdem er seine Frau und Kinder bereits vorausgeschickt, um der Verfolgung des Suanus zu entgehen[2]). Nach der „Estoire" jedoch schifft sich zuerst der König allein nach der Normandie ein und schickt die Seinen erst nach seiner Rückkehr, die aber in der „Estoire" nicht erwähnt wird, sondern nur vorauszusetzen ist, dorthin, und zwar erst zu einer Zeit, wo Suanus schon tot und Knut an seine Stelle getreten war.

Ferner wird auch Gunhilda, Kaiser Heinrich III. von Deutschland Gemahlin, in der „Estoire" als Tochter Hardeknuts bezeichnet[3]), während sie in Wirklichkeit als Tochter Knuts und der Emma seine Schwester war[4]).

Wie schon oben gezeigt, hat der Verfasser der „Estoire" bei der Schilderung von Suanus Tode noch eine andere Vorlage als die Compilation von St. Albans gehabt. Auch die Verse 374—379 und 458—461 enthalten Züge, die nicht aus jenem Werke stammen, sondern wohl als Anklänge an ähnliche Angaben der „Vita" Alreds zu betrachten sind, wie aus folgenden Zusammenstellungen mit Deutlichkeit hervorgeht:

---

[1]) Estoire v. v. 201—202, 233—235.

[2]) Chron. Maj. I. S. 490.

[3]) Estoire v. 506.

[4]) vgl. S. 34.

Digitized by Google Original from PRINCETON UNIVERSITY

„Estoire“ v. v. 376—379.
E ke il n'ust garde de Richard
Le duc, ne Aufre, ne Aedward,
Emme espusa la reine
Ke cist furent tuit d'une orine.

„Vita“ 744 A.
(Ex hinc cum Cnutone omnia pro voto cessissent) timens ne haeres legitimus regnum quod sibi jure debebatur aliquando Normannica fultus virtute reposceret, ut ducis sibi arctius colligaret, Emmam defuncti regis relictam duxit uxorem.

„Estoire“ v. v. 458—461.
Fiz Cnud Harould li bastard
Fist gueiter le jovene Aedward,
Mais Aedward, quant l'oi dire,
De doel se pleint, de quer suspire.

„Vita“ 744 B.
(Edwardus) timebat impiorum, quas saepe fuerat expertus insidias . . . .

3. Auf die Verse 532—581 ist noch besonders einzugehen. Sie enthalten die Schilderung eines Bürgerkrieges unter Hardeknuts Regierung, der weder in der Compilation, noch in einem der sonst als Quellen benutzten Werke erzählt wird. In der Fassung, wie er hier berichtet wird, ist er sicher unhistorisch, denn keiner der in Betracht kommenden zuverlässigen Historiker, wie z. B. Willelmus Malmesbiriensis, Florentius Wigornensis, Matthaeus Parisiensis u. a. wissen etwas davon. Doch ist es bekannt, dass Hardeknut sehr unbeliebt gewesen[1]) und der Uebermut der von ihm ausserordentlich begünstigten Dänen in jener Zeit kaum zu ertragen war. Hiergegen lehnten sich die englischen Untertanen auf und die Verse 532—581 beruhen wahrscheinlich auf einer Schilderung der so entstandenen Unruhen. In Henricus Knightons, eines Mönches von Leicester „Chronica de Eventibus Angliae“[2]), die im XV. Jahrhundert entstanden, ist folgender ähnlicher Bericht enthalten[3]):

[1]) Chron. Maj. I. S. 513: „ . . . . . cunctis, qui prius ejus adventum optaverant, exosus effectus est.“

[2]) abgedruckt in: „Decem Scriptores“ 2311—2743. — Henr. Knighton gest. wahrscheinlich 1366. N. B. XXXI. S. 270.

[3]) Dec. Script. 2326.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

„Iste (Hardecanutus) sustinuit Danos in „Anglia in tantum dominari donec hospicium „quodlibet per regnum habuit unum Danum „custodem, et magistrum domus super om- „nes alios hospicii; et sic defloraverunt uxo- „res nostras et filias et ancillas[1]) et multa „alia opprobria et contumelias ingesserunt „nostris in vituperium et dedecus Anglorum; „donec Anglici necessitate coacti acceperunt „audaciam, resumpserunt vires, et collige- „runt magnum exercitum, qui Howneher „appellabatur a quodam Howne, qui ad hoc „consilium dederat et ductor eorum exstitit; „et sic Danos occiderunt et in magnum ru- „borem de partibus Angliae totaliter fuga- „verunt."

Jener Henricus Knighton sagt in der Einleitung[2]) seiner Chronik von dieser:

„Igitur opusculum historiolae meae a con- „questu regni Angliae cum adminiculo sep- „timi libri Cistrensis laudiflui Crono- „graphi perlucide de verbo ad verbum cum „aliis, quae aspectui meo sparsim se „obtulerant inscribere seriatim propono ..."

Mit den hier als „Septimi libri Cistrensis Cronographi" bezeichnetem Werke ist das „Polychronicon Ranulphi Higdeni, Monachi Chestrensis"[3]) gemeint, welches aber jenen Bericht nicht enthält, so dass es sich hierbei also um einen der Teile von Knightons Chronik handelt, von denen er selbst sagt „quae aspectui meo sparsim se obtulerant".

---

[1]) vgl. hiezu: Estoire v. v. 570—573.

[2]) Dec. Script. 2311.

[3]) Scriptores XX. Bd. I. S. 177—287. — Ranulphus Higden, Benedictinermönch zu St. Werburg, Chester. Gest. 1364. N. B. XXVI. S. 365 f.

Digitized by Google Original from PRINCETON UNIVERSITY

So liess sich die Spur nicht weiter zurückverfolgen, aber man kann doch aus dem Angegebenen schliessen, dass es Berichte über Kämpfe der Engländer gegen ihre dänischen Mitbürger unter Hardeknuts Regierung gegeben, wie sie der Verfasser der „Estoire" allerdings mit Uebertreibung geschildert hat.

Ueberhaupt wird die Zeit direkt vor Edward mit den schwärzesten Farben gezeichnet, scheinbar, um so dessen Persönlichkeit desto glänzender erscheinen zu lassen[1]).

4. Schliesslich sind noch kurz über die Verse 392—396 ein paar Worte zu sagen; es heisst dort, dass Knut sich am Anfang der von ihm versandten Briefe als König von England, Norwegen und Dänemark und Herrn von Schottland und Schweden bezeichnete. Vielleicht hat der Verfasser einmal einen solchen Brief zu Gesicht bekommen, doch ist wohl wahrscheinlicher, dass er, veranlasst durch die in der Compilation von St. Albans häufig genannten Titel Knuts, sie auf diese Weise in die „Estoire" eingeflochten hat.

b) Quellen für den Hauptteil der „Estoire" (v. v. 594—3954).

In diesen Versen beschäftigt sich der Dichter ausschliesslich mit dem König Edward und folgt bei der Schilderung seines Lebens und Wirkens mit wenigen Ausnahmen[2]), die am Schlusse dieses Teiles behandelt werden, fast genau seiner Hauptquelle, als welche, wie gesagt, schon Luard und Gröber Alreds von Rieval „Vita S. Edwardi Regis" bezeichnet haben. Die Benutzung dieses Werkes lässt sich schon daraus erkennen, dass die ganze

[1]) Vgl. Estoire v. v. 588—593.

[2]) Estoire v. v. 934—961. 3615—3634. 3895—3922.

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Anordnung und die bei der Erzählung der einzelnen Episoden wie der Wunder und Visionen König Edwards innegehaltene Reihenfolge in der „Estoire“ und der „Vita“ dieselbe ist. Doch auch in einer grossen Anzahl von Versen lehnt sich der Dichter der „Estoire“ so eng an den Text der „Vita“ an, dass sich daraus mit vollkommener Sicherheit diese als seine Vorlage erkennen lässt.

Ich werde im Folgenden versuchen, diese Verse aufzuführen und sie mit den betr. Absätzen der „Vita“, auf denen sie beruhen, zusammenzustellen, um so auch ein Bild von der Art und Weise zu geben, wie der Verfasser der „Estoire“ sein Werk zustande brachte.

„Estoire“ v. v. 594—713.	„Vita“ 742 f. „Quid de eo et regno ejus cuidam episcopo revelabatur Glastoniae“
Li eveske de Wirecestre Ki veit ses maus tant surdere e crestre Brittewold ki avoit nun, De quor ad fait un ureisun A lermis e of aflicciun . . .	S. 742 D. 743 A. . . . . Brychtwaldus Wintomiensis episcopus . . . . cum aliquando pro regni plebisque liberatione preces lacrymasque profunderet . . . inquit . . .
v. v. 629—630. Li prudumme tant ure eveille K'il par lasesce sumeille . . .	S. 743. A. Inter preces tandem et lacrymas fatigatum sopor suavis excepit . .
v. v. 656—657, 661, 665—666. A tant l'en apele a sei, Benoit, sacre, enoint a rei, . . . E quanz aunz regnera decovre E mut le moneste e prie K'il meine chaste e seinte vie	S. 743 B. . . . quem cum propriis manibus apostolus consecrasset et unxisset in regem, monita salutis adjecit praecipueque caelibem vitam commendans quot esset annis regnaturus aperuit.
v. v. 678—684. . . . . Cist regarde Ducement, un petit tarde: E puis li dist, „Amis, ceo apent A Deu meimes omnipotent,	S. 743. B. C. Tunc sanctus vultu placido intuens intuentem: Domini, inquit, o praesul, Domini est regnum . . . . Ipse transfert regna et mutat

Digitized by Google Original from PRINCETON UNIVERSITY

Ki translate e mue e change,
Regnes privez a humme estrange,
E dune ki a plaisir li est . . .

imperia et propter peccata populi regnare facit hypocritam.

v. v. 686—699.

Deus ad eschoisi un humme
Ni ad meillur de ci a Rumme,
Ki fra dreiture e justise,
Ki vie ert nette e sans vice,
Ki descumfira Daneis
E lur orgoil e lur surdeis,
Ke ore sunt feluns engres,
E regnera en bone pès,
E vivera bein lunge vie.
Jo Peres li ere en aie.
Mais, beaus amis, ke voirs vus die,
Ne serras pas en ceste vie
Avant te cunviendra murir;
Mais vus di k'est avenir."

S. 743. C. D.

Eliget enim sibi virum secundum cor suum, qui faciet omnes voluntates suas, qui me opitulante regnum adeptus Anglorum, furori Danico finem imponet. Qui cum praescriptum terminum regnandi in justitia et pace compleverit laudabilem vitam sancto fine concludet...

Erit enim, cum dormieris cum patribus tuis sepultus in senectute bona.

v. v. 702—703. 706—713.

Li eveske atant s'esveille
Del aventure s'esmerveille . . . .
Del avisiun aperte
Furent meinte gent ben certe:
Graces rent a tuit puissant,
Ke li plust descuverir tant:
A ses privez tut descuveri,
Kanke ci vus cunte e di,
Ke puis fu cun professie
De Seint Aedward tut acumplie.

S. 743. D.

Expergefactus pontifex rursus ad preces... convertitur; et... gratias agens Deo plurimum gratulabatur. Factus igitur animaequior populis poenitentiam praedicabat, quibus Dei misericordiam non defuturam constantissime pollicebatur . . . . Quae omnia in beato Edwardo completa (rei exitus comprobavit).

„Estoire" v. v. 714—895.

„Vita" 743. ff. „De initiis regni ejus et de fratre et nepotibus ejus."

v. v. 799—806. 811—815.

Gardez moi de mal e traisun,
D'arme mulue e de venim,
Cum ja gardas le noble Edwin,
E Oswald le noble ber,
Ki en la croiz li plout fier.
Sire Seint Pere, en ki aie
Me met, e auverie,
Escu me soiez e guarantz . . . .

S. 744. C. D.

Tu quondam Eadwinum nobilissimum gentis nostrae virum expositum morti . . . vitae reservasti et regno. Tu illud decus Angliae sanctum Oswaldum . . per signum crucis reddidisti cunctis hostibus fortiorem. Si igitur fueris mecum et custodieris me . . . (eris tu mihi

Digitized by Google Original from PRINCETON UNIVERSITY

E vus vuu ben e vus promet
Quant ere de force e age,
A Rumme frai mun pelerinage
U vus e vostre cumpainnun
Saint Paul sufristes passiun.
Quant tant adure e dit
Esbaudiz est par Seint Esprit.

semper in Deum et beatus Petrus apostolus in patronum); cujus sanctissimas reliquias in urbe, qua cum suo coapostulo requiescit .... me visitaturum promitto. Dixerat et exhinc vir beatus fide robustior, spe alacrior . . .

v. v. 838—847. 854—865.

Mort est Knud, e si fiz dui
Tost mururent après lui:
Li Daneis s'en vunt confus,
Ni osent demurer plus;
Lors sen Engleis en grant baudur,
E mercient lur creatur,
Ki cum de Egipte fist jadis
Ses serfs a de servage mis.
A joie unt demande luur Aedward
K'il n'est venuz lur semble tart ....
Esluz fu rois einz ke il fust nez
E apelez rois bonurez.
D'Engleterre est ja clamez
Reis enoint, ja curunez;
De Canterebire li prelat,
L'arceveske ki est primat
De tut le regne, lui enoint
E sacra, ki ne targa point,
Si en venet a grant cumpainie
Le clergé e chevalerie,
E cist, ki la prelacie
De Euerwic guverne e guie . .

S. 744. D.

Cnutone enim rebus humanis exempto filiisque ejus immature morto praereptis, Angli Danico jugo quasi ab Aegyptia servitute liberati beatum Edwardum, cui necdum nato tota insula fidem fecerat, in regem elegerunt, quem cum summo honore maximoque omnium tripudio receptum in Angliam, archiepiscopi Cantuariensis scilicet et Eboracensis cum universis fere Angliae episcopis unxerunt et consecraverunt in regem.

v. v. 876—895.

E li privée ki sunt veisin
Tuit li sunt ami enclin,
Des les muntz gesk' en Espainne
Nis l'empereres d' Alemainne.
De Deu e de gent ad grace,
Nest humme el mund ki le hace,
Fors Daneis, ne putchaler
Ke ne poent fors manacer.
Li forcibles reis de France
A li ad fait ja aliance.
Li duc, li cunte, e li barun
De lointeins pais envirun,

S. 745. B.

Reges et principes .... cum tanto rege foedus inire, amicitias jungere, pacem componere gratulabantur. Imperator Romanus ... missis nuntiis arctiori eum sibi conjunxit. Rex Francorum (ei sanguinis propinquitate vicinus) pacis factus est interventione vicinior. Sic beatus Edwardus noscitur convenire, quod de Salomone sacra Scriptura commemorat: „Cuncti reges terrae desiderabant videre faciem e-

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Checuns a li s'abaundune,
Checuns bon homme a li se dune:
Ben semblece roi Salamun
De grant fame de grant renun
Franceis, Aleman, Lumbard,
Desirent ver le roi Aedward,
Ses leis oir e establies,
Ses sens e curtaisies.

jus et andire sapientiam illius. Sola tamen Dacia adhuc spirans et anhelans caedes, Anglorum interitum minabatur; verum quis fuerit tanti conatus finis sequentia declarabunt.

„Estoire" v. v. 962—973.

„Vita" S. 742. Quomodo cum matre in Normanniam exulabat."

v. v. 966. 973.

Mut li sunt bon ami moine,
Hermite prestre e chanoine.
Ki plus fu seinz meuz fu de lui
Ses plus chers amis furent dui
Moines de grant religiun
Bons clers de grant descresciun
Dunt il me vus apent a dire
Quant il achet a ma matire.

742. C. D.

. . . dulce habuit, . . . visitandis monasteriis operam dare, quos sanctiores sciebat in amicitiam copulare; quorum duo, quos familiores amplectebatur affectu, (ipsi in extremis agenti aparuisse dicuntur) ut in sequentibus edocebimus.

„Estoire" v. v. 974—979.

„Vita" S. 745 f. „De ejus veneranda conversatione et moribus"

Li reis tint a mut grant vice,
Sur tuz lez autres avarice,
Par cest cunte ki vont entendre
Le puet hom estre certein,
Si en puet hom estre certein,
Ke de grant pité fu plein.

S. 746. A. B.

Praeterea supra humanum modum pecuniae contemptor . . . Sane hujus tantae virtutis umun ponamus exemplum, per quod mira ejus simplicitas et cordis tranquillitas inexpugnabilis insuper lenitas apparebit.

„Estoire" v. v. 980—1057.

„Vita" S. 745. Quomodo fur eo inspiciente, thesauros ejus furatus sit."

v. v. 982—987. — 990—1009.

Cuchez en lit dormir ne pout
Nepurquant repos out,
E s' apoia le chef enclin.

S. 745. B. 6.

Recumbebat aliquando lectulo rex gratia quiescendi; sed aliqua, ut fieri solet, cogitatio somnum sus-

Digitized by Google Original from PRINCETON UNIVERSITY

Atant est venuz Hugelin
Li chamberleins ki deners prent,
Tant cum li vint duc a talent...
Mais pur hastir s'en ublie
Ke la huche ne serre mie
Dela cuisine le scuiler
Vai pur fere sun mester,
Bein creit ke se seit endormi
Li rois, e de desners seisi.
Muscer les va et puis repaire,
E autant prent e musce a veire;
E terte fez, kar il n'a garde
De Hugelin ki lunges tarde,
Deners vout prendre grant partie.
Li reis tut veit, ki ne dort mie,
Ki vit en esperit, ke errant
Après i vendroit li sergant,
E dist, „Fui garz, kar bein l'entent
Ke Huges vent le chamberleng,
Par la Mère Deu, sanz faile,
Ne te larra mis une maile."
Cist s'enva, ke mot ne sune;
Li rois cunge e pes li dune.

penderat. Accessit ad thecam aedituus, in qua aes regium servabatur et aliquid pro tempore sicut ei videbatur, aut sustulit aut reposuit. Deinde arcam oblitus claudere ... egreditur. Animadvertit hoc puer pauperculus qui, ut dicitur, ad mensas scutellis recolligendis operam daret, et ad thecam numismatum numerum in sinu recondit et exiens, quo tutum interim arbitrabatur reposuit. Reversus denuo, regi inspectante, facinus iteravit. Quod cum tertio attentasset, cernens, ut credo, rex in spiritu jamjamque thesaurorem adesse custodem, et furis volens cavere periculum: „Importune, inquit, agis, o puer. Si mihi credis, tolle, quod habes et fuge, quoniam per Matrem Domini, si venerit Hugelinus (hoc enimerat regis cubicularii nomen), nec unum tibi nummum relinquet" Fugit puer nec a rege proditus nec fugatus.

v. v. 1018. 1026—27. 1040.

„Tees, Hugelins" . . .
Co fu un povere bosoinnus
Plus en out afaire ke nus . . .
Le remenant ben te sufist . . .

S. 746. D.

„Tace, inquit; forte ille qui cepit plus his nobis indignit; habeat sibi, nobis sufficit quod remansit.

„Estoire" v. v. 1058—1278.

„Vita" 747. f. „De castis nuptiis et virginitate ejus et reginae."

v. v. 1059—1062.

. . . li barun et li cunte
Pur le reaume affermer,
Volent ke il preinne moiller,
Pur avoir eir naturel . . .

S. 747. A.

. . . . proceres de successione solliciti, regem de uxore ducenda conveniunt.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

v. v. 1155—1156. 1159—1163.

Mut fu de bon sen en lettrure
E tut ren u mist sa cure . . . .
D'entaille e de purtraiture
D'or e d'argent brudure
Tant fist verais propres e beaus
U d'agoille u taveus,
Hummes, oiseus, bestes, e flurs . .

S. 747. D.

. . . legere aut operari manibus consuevit, ornare miro artificio vestes, sericis aurum intexere, quaeque rerum imitari pictura.

v. v. 1171—1172. 1175—1176.

Cum vent la rose del espine
Venue est Edith de Godewine . .
Sicut spina rosam
Genuit Godwinus Editham.

S. 747. C.

Sed sicut spina rosam genuit Godwinus Editham.

v. v. 1177—1179. 1183—1192.

Godwin pensa par purveance
K'il en fra grant aliance
Par duner sa fille au roi . . . .
E partant sera bein endormi
De ses murres la fame e cri
Kar mut crent le rei Aedward
La mort sun frère e tempre e tart,
E d'autres traisuns se venge
E gref vengance aucun tens prenge.
Par losenger e par promettre,
Par duns, par despendre e mestre,
Fist tant vers cunseillur lu roi
De sun desir k'aveit l'ottrei.

S. 747. D. — 748. A.

Itaque Godvinus volens sibi regis animum, quem ob necem fratris proditionesque non paucas non parum metuebat, vincire arctius, egit per amicos suos regisque secretarios ut filiam suam regiis nuptiis dignaretur.

v. v. 1207. 1210.

Si est au roi espusée,
E reine curunée;
Faites sunt noces richement
Cum a roi e reine apent . . . .

S. 748. A.

Ex utriusque divitiis nuptiale convivium, complent pontifices sacramentum, benedicitur puella in uxorem et in reginam coronatur.

v. v. 1225. 1230.

. . . Fait li rois a la reine
Par cunsente andui e cuvine,
Par ferme fei e cuvenant,

S. 748. A.

Convenientibus igitur in unum rex et regina de castitate servanda paciscuntur, nec huic fidei a-

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Dunt Deu funt testmoine garant
Ke ja nul jur de lur age
N'entamerunt lur pucelage.

lium quam Deum testem aestimant adhibendum.

v. v. 1263—1270.

Li uns dient par reproce
K'il sa femme pas n'aproce
Par simplesce e niceté
E fole simplicité.
Aucuns pur co ke il n'ont cure
Ke de Edith eit engendrure
Ki fu fiz au manveis cunte
Ki unc de trair n'ont hunte.

S. 748. B.

Quidam namque . . . simplicitati regiae Loc imponebant, quod compulsus generie se miscuerit proditorum, et ne proditores procreacet, operi supersederet conjugali.

„Estoire" v. v. 1279—1370.

„Vita" 748. „Quomodo in spiritu regem Daciae divino judicio vidit submersum."

v. v. 1283—1289.

Li jur porta li rois curune,
Le quor a Deu tut abaundune
Au sacrement de le Messe:
De quor urer pas ne cesse:
Tut fust il en autur real,
E ceptre tenant principal,
Le quor a simple e umble e bas.

S. 748. C. D.

Ea die rex beatus divinis laudibus devotus assistebat, exterius quidem sceptro insignis, veste splendidus regio diademate coronatus, interius vero quod in his honoris erat arbitrabatur ut stercora.

v. v. 1298—1304.

Li prive de sa nureture
Demandent de la risée
L'achesun que seit mustrée,
K'il s'esmerveillent tuit
Qu'en baudur ont dunc e deduit,
Ke de mut simple porteur
Soleit estre a cel ure.

S. 748. A.

Mirari qui aderant nec sine causa; praeter consuetudinem id ei accidisse sciebant. Peractis autem omnibus . . . risus sui causam hi qui animadverterant sibi petunt exponi.

v. 1313.

Li Espiret Deu le mund empli.

S. 748. C.

. . . spiritus Domini replevit orbem terrarum.

v. v. 1319—1328.

Ges'ken Denmarche vi
Nostre mortel enemi

S. 749. B.

Igitur rex Dacus coacto in unum exercitu, hodierna die ventis pro

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Le rei, ki a grant navie,
E de Dannois grant cumpainie,
Se aparilla de ca venir
Pur moi e pur nus nus tuz hunir:
D'arneis (e nefs) chargent luur nefs,
Portent a til, levent lur trefs;
Li venz ert a lur pleisir
Droit en Engleterre venir . . .

voto flantibus naves parari praecepit. Comportantur cibaria, arma navibus inferuntur, nautae armamenta expediunt.

v. v. 1331—1332. 1334—1338.

Quant li flot haut e plein,
Li roi ki fu lur suverein, ...
Cum vout passer d'un bat en bord
Chei entre la ref e le bat
En la mer suvin e flat:
Noiz est, cuvert en l'unde
D'une wagée grosse e parfunde.

S. 749. B. C.

Jam naves velis et vela ventis fuerant committenda, . . rex . . cum incautius unum pedum extendisset e prora labitur, et statim abyssus eum vallavit et pelagus cooperuit caput ejus.

v. v. 1353—1360.

En Denmarche unt tost tramis,
La verité unt tost enquis
Chevalers e clers senez,
Ki ja i sunt ben acertez
K'a cel ure e a cel jur
K'il apristrent de lur seignur,
Murut li rois al eskiper,
Noiez par cheiir en mer.

S. 748. D.

Mittuntur in Daciam nuntii, de omnibus diligenter inquirunt inveniuntque sic ommia hora eadam accidisse, qua beatissimo regi fuerant coelitus revelata.

v. v. 1365—1366.

E ki unc entent le miracle
De la croiz se fait signacle . .

S. 749. D.

Fama autem tanti crebrescente miraculi, cecidit timor super omnes qui audierunt verbum.

„Estoire" v. v. 1391—1722.

„Vita". 749. ff. „Proceres regni de voto suo solvendo alloquitur et nuntii Romam diriguntur."

v. v. 1391—1395. 1397—1399.

Mais che cuns ki est a eise
Deit penser de sa mal eise;

S. 749. D.

Succedentibus prosperis rex beatus nequaquam suae sponsionis est ob-

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY

E quant est en meillur estat
Penser deruine et de flat; . . .
Si fist li sage rei Aedward
K'il ne seit quite semble tart
De sun vuu e pelerinage.

litus nec in die bonorum immemor fuit malorum.

v. 1448.

‚Vuuez, rendez k'avez promis.'

S. 750. C.

„Vovete et reddite Domino Deo vestro".

v. v. 1475—1480.

A ki bailler purrai ma terre,
Pur guverner sanz mal e guere
E as queuz de mes feus,
Mes citez, et mes chasteus,
A ki les portz, ki ma moiller,
A vus apent du cunseiller . .

S. 750 C.

Decernite ergo mecum quo modo me peregrinante regnum subsistat Anglorum, qua lege, qua pace, qua judice omnia disponantur; quis, cui praeferatur regioni, qui castra, quis urbes, quis privata, quis publica negotia procuraret.

v. v. 1596—112. 1615—1619.

Lors unt mis trestut entente
Teu messagers entre eus eslire,
Ki bein voillant e sacent dire,
E perfurnir cest mesage
Au pru le rei et sun barunage.
Li prelat di Euerwic ki sage
Fu e resnables de langage,
Aeldrez k'out nun, i est choisiz;
E, ki resnables fu de diz,
E en faiz leaus, cist de Wincestre
Hermans k'out nun, l'autre deust estre.

S. 751. B. C.

Dirigendi mox ad sedem apostolicam eliguntur legati archiepiscopus Eboracensis Aelredus, episcopus Wintoniensis Hermannus . . . .

Cist requis sunt ke il i aillent,
E il aturnent e s'aparaillent;
A curt venent e unt truvé,
Deu l'out purveu e ordoné,
Apostoille k'out nun Leun,
Seint humme de grant religiun . . .
Une mut grant assemblée
Ki la fu preste e aünée
D'un grant cuncil general tenir.
Cist, quant seivent ces deus venir
Joie unt grant . . .

Parantur interim necessaria . . . ad urbem proficiscuntur. Credendum Dei actum providentia ut regii responsales congregatum ibi synodam maximam reperirent, in qua praesidente beatae recordationis papa Leone de negotiis ecclesiasticis tractabatur. Gaudet in eorem adventu illa sanctorum praeclara societas.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

v. v. 1626—1631.

A sun cher fiz Aedward otrie
Ke d'une abbeie k'est destruite
Estore, u face une tute
A Deu loenge e a gloire,
E de Seint Pere a memoire
E relesse vun del veage

S. 751. D.

In voti recompensatione construendum in honore beati Petri regiis copiis monasterium, vel aliquod destructum à barbaris reparandum

v. v. 1656—1668. 1677—1712.

Leum, eveske de Rumme,
Serf as serfs Deu, Aedward le rei
Salu e benaicun envei:
Puis k'ai oi e entendu
Vostre voler, purpos, e vuu,
Au roi de tuz rois mercis rent,
Pur ki regnent communement
Reiz renumez en terre,
E princes pur dreiture fere,
Pur ceo ke tuz jurs preceins
Est Deus a ses amis certeins,
E le voler est tut commun
De Deu e de ses seinz cum un....
A tei apent guier le frein
De justise vers coeus, ki plein
De ire sunt e traïsun
E trublent la regiun.
Si en purroit surdre perilz
De vostre partir, beau fiz
Par le poer k'a moi apent
De par Deu omnipotent,
E la puissance Seint Pere
Ke si seinz apostres ere,
Ki du poer seisine prist
A cel ure quant il li dist,
Quank'en terre lierrez
Tut serra en ciel liez,
E quanke en assouderez
En ciel ert tut deliverez'.
E joe mortel k'en liu Seint Pere
Le purrai; e par prière
Tut cest sené, ke i assent,
Ki est en Deu le vont present;
De tun vuu dunt es tenu,

S. 752. A. B.

Leo episcopus, servus servorum Dei, dilecto filio Edwardo Anglorum regi salutem et apostolicam benedictionem. — Quoniam voluntatem tuam laudabilem et Deo gratam agnovimus, gratias agimus ei, per quem reges regnant et principes justa decernunt. Sed quia prope est Dominus in omni loco omnibns invocantibus eum in veritate et sancti apostoli cum suo capite conjuncti unus spiritus sunt...; et quia constat periclitari regionem Anglicam ex tua discessione qui freno justitiae tuae seditiones ejus motus cohibes, ex auctoritate Dei et sanctorum apostulorum et sanctae synodi absolvimus te a peccato illius voti pro quo Dei offensam times et ab omnibus negligentiis et iniquitatibus tuis ea nimirum potestate quam Dominus in beato Petro concessit nobis dicens: „Quaecunque solveritis super terram, soluta erunt et in coelis“.

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Dunt crens ke Deu seit irascu,
E des pecchez ke des enfance
As fait par ta nun savance
E par perene ca en arère,
Vuus assoil, fiz, en teu manère,
K'as poveres en aumones rendes
Le tresor ke despendre en tendes,
Un Muster en l'onur Seint Pere
Real frez, de chanz e prière
U moines mettrunt peine e cure
Deu servir cum li mund dure:
E parfacez la iglise tute,
U une restorez destruite;
Le muster en franchise met
K'a nul lai seit fors rois sujet...

Deinde praecipimus tibi, ut . . . expensas, quas ad iter istud paraveras pauperibus eroges, et coenobium monachorum in honore sancti Petri . . . aut novum construas, aut vetustum augeas et emendes et sufficientia victualium de tuis redditibus constituas, quatenus dum illi assidue in ibi Deum laudaverint . . . . . . praecipimus . . . ut . . nulli laicae personae nisi regi subdatur.

v. v. 1719—1722.

E si nul mortel enpreinne
K'il cest men ottrei enfreinne,
Seit maleit finablement
Dampnez enfernal turment.

S. 752. C.

. . . et infractores eorum aeterna maledititictione damnamus.

„Estoire" v. v. 1723—1918.

„Vita." 752 ff. „De visione quae apparuit cuidam incluso de ipso rege."

v. v. 1728—1738.

. . . un hermite
Ki out de Deo grant grace e gent
Ke il vesqui mut seintement
E fu de mut haute vie,
E avoit sa menantie
En une bone susterine
Vivant de fruit e de racine;
D'age fu mut, e ja veisin
Cist seint hermites a sa fin,
A receivre le grands soudées
Ke en ciel li furent estuées.

S. 752. D.

Erat vir iste dilectus Deo et hominibus, qui specu subterraneo multis annis inclusus, suorum erat meritorum stipendiis jam vicinus.

v. v. 1752—1758. 1761—1763.

. . Di Aedward
Le dreiturel rei d'Engleterre,

S. 752. D.

Noverit ergo se mea auctoritate ab hac alligatione solutum, et

Digitized by Google | Original from PRINCETON UNIVERSITY

Ke sun desir e sa preiere
Par moi, ke en ai Deu prié,
A sun pleisir est achevé;
De tuz ses pecchez ad pardun,
E du vuu absoluciun . . . .
Par cuvent e condiciun
K'a moi face un meisun
U cuvent de moines est . . . .

de coenobis ad mei honorem nominis construendo . . . suscepisse . . . mandatum.

v. v. 1767—1774.

A Lundres est li lius signé,
A deus liues de la cité,
Thorneie, u est une iglise
Aunciene e bas assise,
Ke poverté nuls ne prise,
Vers occident sur Thamise.
Jo mèmes le liu sacrai
De mes meins, ke mut cher l'ai.

S. 753. A.

Est autem mihi locus in occidentali parte Londoniarum, a me electus, mihi dilectus, quem quondam mihi propriis manibus consecravi. . . Thorneia nomen est loci, qui . . . pauperrimus ex divite humilis ex sublimi, ex nobile factus est contemptibilis.

v. v. 1803—1809.

A ceus ke la me servirunt
Diluc en Parais irrunt,
E jo, ke co est mun mester,
En cel les lerrai entrer.
Quanke jo vus ai ici dit
Apertement met en escrit
Au rei l'envei . . .

S. 753 B.

Inde ascendentibus reserabo januam paradisi, ut ex officio, quod meus mihi injunxit Dominus . . . justificatis patriae portam coelestis aperiam. Tu autem omnia quae a me audisti et didicisti litteris tradens, mitte qui perferrat regi.

v. v. 1812—1813.

Quant out co dit of la luur
Desparuit . . .

S. 753. C.

His dictis lux cum loquente disparuit.

v. v. 1865—1874.

De co en est chescuns certeins
Ke li reclus fu mut lunteins,
U cest de co ne pout estre,
En pais de Wirecestre
Loing de gent . . .

S. 753. D.

De oraculi nulla potuit esse cunctatio, cum in Wigornensi provincia vir ille ab hominum conversatione seclusus quid Romae egerint . . . scire non . . . potuit.

v. v. 1884—1888.

Quite vus dem iceu paage
Ke par la terre fu cuilette

S. 753. D.

Insuper et tributum illud gravissimum, quod tempore patris primo

Digitized by Google Original from PRINCETON UNIVERSITY

E de grace turnée a dette
Chartre vus faz ke seit estable,
A tuz tens cert e pardurable.

(classis Danicae) pendebatur, post modum vero fisco regio . . . in ferebatur regia liberalitate remisit et ab onere hoc . . . in perpetuum Angliam absolvit.

„Estoire“ v. v. 1919–2022.

„Vita“ S. 754 f. „De contracto, quem rex sanctus portando curavit.“

v. v. 1918–1923. 1925–1928.

Il avint ke Aedward li reis
A Lundres fu en sun paleis
A la chapele ala Seint Pere
Oir messe ke près ere . . .
Un povre seet en chemin
Cuntrait, mendifs, e orfanin
Guil Michel avoit cist nun;
E fu Irais de naciun . . .

S. 754. A. B.

Cum in civitate regia in palatio juxta beati Petri basilicam rex pacificus aliquando moraretur supervenit vir quidam miserabilis Hybernicus genere, (secundum proprietatem linguae illius vocabulo) Gillemichel, pedis utriusque privatus officio.

v. v. 1939–1942.

Si de genoilz la junture
Au dos se cuert cuntre nature
Li pe besturne flestriz
As nages se aerdent revertiz.

S. 754. B.

„Nervi enim in poplite contracti ad posterioris corporis partes crura retorserant, tali natibus inhaeserant.

v. v. 1948. 1951–1954.

„Mercis, Hugun, ne me out tu mie . .“
„Revolez, dist Huges, que te fasse.“
Cist li respundi mut basse:
„A Rumme sui aler sis feiz,
En teu manere, en teu destreiz . . .

S. 754. C.

„Itane, Hugolino . . . non misereberis? Et ille: „Quid me vis facere?“ Cui pauper: Sexies, inquit, sanctorum limina in urbe qua requiescunt, ita miserabiliter repens . . . visitavi, sanitatem vero necdum promerui, quam tamen mihi Petrus beatissimus non negavit sed distulit, socium in hoc miraculo habere volens Edwardum, quem sibi novit in omnibus esse devotum. Jam . . . in mandatis accepi, regem adire, apostolicum perferre praeceptum, ut me suo sacro sub-

v. v. 1957–1967.

U saunté me a promis Seint Pere
Nepurquant en teu manére,
Ke li gentilz rois Aedward,
Ke Deus e Seint Pere guard,
A sun col real demeinne
Gesk'au muster porter me deinne;

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Seint Pere le vout si druz,
Li seint k'il eime sur tuz;
Il le request e cumande,
E par moi peccheur le mande
K'il ne lesse ke ne face . . .

vectum dorso ad eccleeiam ejus . . . perferat.

v. v. 1988—1990.

S'adrescent les cuntrefaitures,
Li nerfs ki furent besturnée
En lur droit lin sunt redrescée.

S. 755. A.

. . . subito nervi, quos inveteratus ille morbus contraxerat extenduntur, rigantur ossa . .

v. v. 2011—2012.

E ke memoire en eient gent,
Ses eschameus au mur i pent..

S. 758. C.

Ad tanti testimonium miraculi scamma . . . . in ecclesia suspenduntur.

„Estoire" v. v. 2042—2265.

„Vita" S. 755. ff. „De ecclesia Westmonasterii, quam Sanctus Petrus dedicavit."

v. v. 2042—2049.

En tens le rei Aethelbert,
Ki regna en pais de Kent,
A ki cumencer apent
Ki Seint Austin cunverti,
Un neveu out preuz e hardi,
Ki par Seint Augustin fu feaus,
Reis d'Engleis Orientaus
Sebert k'out nun . . .

S. 755. D.

Tempore quo rex Aedelbertus, qui regnavit in Cantia, praedicante Augustino, fidei sacramenta susceperat, nepos quoque ejus Sebertus, qui orientalibus Anglis praefuit fidem eodem epircopo evangelizante suscepit.

v. v. 2051—2058.

A Lundres fisi le muster
K'a Seint Pol li plut dedier,
Le fu sa principal cité,
Denz les murs l'ad ben posé,
Eveske i fait mettre en sé
De Seint Austin ordené,
Mellit k'out nun, ke Seint Gregoire
Nus envea . . . .

S. 755. D. 756. A.

Hic Lundoniis, quae regni sui metropolis habebatur, intra muros ecclesiam in honore Pauli beatisimi construens (. . . . voluit esse sublimen) Mellitus quem beatus papa Gregorius . . . miserat in adjutorium Augustino, merito simul et honore pontificali primus omnium praefuit.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

v. 2063.

Un muster fist de Seint Pere.

S. 756. A.

.. in honore beati Petri monasterium ... fundavit.

v. v. 2072—2075.

Grant gent i atent e veille,
Ki mirent veu tel sacrement,
Cunverse a Deu novelement,
Ki mirent unc veu cestre aprise.

S. 756. A.

Magna plebis exspectatio, quae ad huc rudis in fide his solemniis interesse non solum pro devotione sed etiam pro admiratione gaudebat.

v. v. 2102—2105.

Quant tut unt fait, quant ki asert
Par raisun au dediement,
A sun pescur k'atent
S'en vent li barun Seint Pere,

S. 756. C.

Peractis omnibus quae ad ecclesiae dedicationem pertinent solemniis redit ad piscatorem piscium piscator egregius hominum.

v. v. 2114—2115.

„Amis, dist Seint Perre,
As tu dunc moi u autre pestre?"

S. 756. C.

„Nunquid, ait, pulmentarium non habes?"

v. v. 2122—2126.

De vus ateng le guerdun."
E cist li dist, „Ore en Tamise
Tes reis get, s'en averez prise."
E cist li fist, s'en prist peisun
Dem anvois a grant foisun ..

S. 756. C.

... promissum a te mercedem securus exspectavi." Ad haec apostolus: „Lava nunc, inquit, retia ad capturam." Paruit imperanti piscator et mox implevit rete piscium maxima multitudo.

v. v. 2128. 2130—2134.

A terre les unt li res sachez
E cist li dist „Pescur pren l'un;
Si en frez de par moi cest present
A Mellit, di apertement
Ke io Peres, du cel claver,
Cest muster ving ci dedier ...

S. 756. C.

Quibus ad ripam extractis: „Hunc, inquit apostolus ... Mellito ex mea parte piscem defer episcopo ... Ego sum Petrus, qui basilicam dedicavi ..

v. 2143.

Ci ert mun repeir suvent ..

S. 757. A.

.. notificet omnibus, hunc locum me crebro visitaturum ..

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY

v. v. 2197—2208.

La iglise vit arusée
E de duze croiz merchée
Dedenz, dehors, les murs moillez,
Del euue benoite arusez,
E l'abecede en pavement
Escrit duble apertement,
E del oille les signacles;
E le greinnur des miracles,
Les remasilles des chandeilles;
Au pople li prelat desclot
Mellit tut cest de mot en mot.

S. 757. A. B.

. . videt pavimentum utriusque alphabeti inscriptione signatum, parietem bissenis in locis sanctificationis oleo litum, tot cereorum reliquias duodenis crucibus inhaerere. Refert haec episcopus populo . . . .

v. v. 2252—56. 2258—60. 2263—65.

Li pescur e sun lignage
Pur recunustre lur hummage,
A Seint Pere rendent grant part
De quanke il gainnet par lur art
Le disme rendent par usage . . . .
Mais en fist boesdie
Ki lunges ne s'en vanta mie,
Perte en out e grant cuntraire . . . .
A sun auter li fist ofrendres;
Tant ke tut li out rendu,
K'avant avoit retenu.

S. 757. B. C.

Dant fidem miraculo piscatoris illius tota successio, quae sicut ut patre acceperant totius emolumenti quod eis ars illa deinceps contulit Beato Petro . . . offere decimas non desunt. Unus tamen semel fraudem ausus inferre, mox tam diu artis caruit beneficio, donec confessus reatum et ablatum restitueret . . .

„Estoire" v. v. 2266—2513.

„Vita" 757 ff. „De responsalibus iterum ad dominum papam directis per ipsum regem sanctum."

v. v. 2380—2384.

E nus pretz sumes de cunquere
Vos dreitures d'Engleterre,
Ke vus au regne ki est nostre
Priez Seint Pere le apostre . . . .

S. 758. C.

Ego quoque pro modulo meo augeo et confirmo donationes et consuetudines Pecuniarum, quas sanctus Petrus habet in Anglia . . . . , ut oretis pro me et pro pace regni mei.

v. v. 2394—2399.

Graces rend a jointes mains
A Deu e seinz celestieins;

S. 758. D.

Omnipotenti Deo referimus grates, qui vestrum prudentissimam

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Ki aturné vus unt le quer,
Nus d'amer e de honurer,
E as apostres de obéir,
E as nus purpos consentir.

exellentiam (in omnibus ornavit ac decoravit erga beatum Petrum) et nobiscum habere dilectionem et in omnibus apostolicis consentire censuris.

v. v. 2406—2407.

E si ja face chose bone
Tant eiez part cum ma persone . .

S. 759 A.

(. . orantes Deum . .) ut ipse participem vos faciat ex omnibus . . bonis operibus nostris.

v. v. 2426—2429.

E la seit li reis sacrez,
En sé posez, e curunez,
E i seit li regaus tenu
En seur e certein estu . .

S. 759. C.

. . confirmamus, ut amplius in perpetuum regiae constitutionis et consecrationis locus sit atque repositorium regalium insignium . . . .

v. v. 2440—2443.

Ordres eveske ne i face
Fori par prière e par grace
D'abbé, k'au ceus i serra,
E cuvent ke il suz li avera . .

S. 759. C.

Absolvimus etiam eum locum ab omni servitione . . dominatione episcopali, ut nullus episcopus illus introeat ordinaturus vel praecepturus aliquid, nisi consensu et petitione abbatis et monachorum.

v. v. 2450—2452. 2455.

E quanke reis d'antiquité
Ki du mund sa ja passé,
De duner eurent desir . . .
Cun ferm pardurablement.

S. 759. D.

Possessiones autem quas antiqui reges . . (vos quoque et vestri barones . .) ad eundem locum contulistis . . . stabiles esse decernimus.

v. v. 2470—2473.

Si en averez grant guerdun
Au jugemen sauvaciun,
De li ki regne e ki empire
Jamais ne perit ne empire . .

S. 760. A.

Scientes per hoc vos recepturos dignam mercedem ab eo, cujus regnum et imperium non desinet nec minuetur in saeculum.

v. v. 2484—2492. 2494—2497.

Si quers de grant joie e hait
Esbaudiz est e tuit refait,

S. 760. A.

. . exsultavit in gaudio rex beatissimus, omnique sollicitudine quam

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY

N'est mais pensis ne curius
Ke de sun vuu ne seit rescus,
A Deu trestut s'abandune,
Ke noise du mund nel estune,
Ne du regne la grant cure
Le desturbe par aventure, . . .
Justices fait e bailliz
De ses plus sages esliz;
As ducs, as cuntes, e baruns
Baut ses chasteus e ses dunguns.

ex voti obligatione contraxerat exuitur, cuncta regni negotia ducibus proceribusque committens, totum se divinis mancipabat obsequiis.

„Estoire" v. v. 2514—2597.

„Vita" 760 f. „Quomodo super altare Jesum Christum in sacramento cum quodam comite vidit."

v. v. 2524—2526.

Cist quens ert de bone vie
De grant honure seignurie
De plusur musters fundur

S. 760. C.

. . . multorum coenobiorum fundator exstitit, et sobrie et juste et pie in omnibus vivens.

v. v. 2538—43. 2547—48. 2550—54.

Quant le va li chapuleins
Le cors Deu entre ses mains,
Esvus k'un tres beus danceus,
Purs, clers, e espiriteus
Aparut au rei Aedward.
Li quens regarde cele part . . .
K'atant ad levé sa main destre
Li juvenceus, li reis l'encline . . .
Au rei dune sa beneicun,
E meimes l'avisiun
Veit li quens e vers le rei
S'en va cist dist „Suefre tei,
Tu veiz, m'est vis, co ke jo vei..

S. 760. C. D.

Agitur in altari coeleste mysterium manibus sacerdotis divina sacramenta tractantur. Et ecce speciosus ille forma prae filiis hominum Christus Jesus in ara consistens, oculis utriusquae visibiliter corporalibus apparuit, sacraque dextera super regem extensa, signum sanctae crucis eum benedicendo depinxit. At rex demisso capite . . . (tantae benedictionem reverentia exhibebat.) Comes . . . . coepit velle ad illum usque procedere. Verum rex . . . . „Sta, inquit Lefice, sta, quod tu vides video et ego.

v. v. 2574—2580.

Puis vint li quens a Wirecestre
A un seint homme k'ere moine e prestre,

S. 761. A. B.

Veniens itaque monasterium Wigornense, viro cuidam religioso eadem (qua) . . . reserat in confes-

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

E li cunta le avisiun
En secrei de confessiun,
E prie ke le face en lettre
Pur la remembrance mettre,
K'en aucun tens fust seue . . .

sione sermonem, rogans ut litteris tradat tantae visionis arcanum (talique recordat in loco ut et praesentes lateat), et futurorum notitiae non depereat . .

v. v. 2591—2594.

Puis grant tens après les jurs
Li roi Aedward e le cunte
Cum la estoire le recunte,
Uvere la chasse par sei.

S. 761. B.

Et jam a sancti regis obitu multum temporis fluxerat . . . nullo hominis actu theca reperitur aperta.

„Estoire" v. v. 2606—2683.

„Vita" 761 f. „De glandibus et vermibus regio tactu a quadam femina expulsis.

v. 2612.

En col nues glandres out.

S. 761. C.

. . sub faucibus quippe quasi glandes ei succreverant . . .

v. v. 2620—2622.

La pureture e la dulur
Enguta si grant puur
N'a si privé ki l'aproce . . .

S. 761. D.

Rarus ad eam . . . amicorum accessus propter fetorem . . . .

v. v. 2643—2666.

Une nuit a peine dort,
E ot un cumandement,
K'au matin hastivement
A Westmuster au grant paleis
Alast, u fu Aedward li reis;
Deist au rei, k'il pur l'amur
Jesu nostre Saveur,
Del eue, dunt ses mains lavast,
La maladie li moillast,
E ke col li leve e tuche,
Seignast li la face e buche,
S'en sentiroit mut tost aie
De sa angoisse e maladie.
Cele si tost cum s'esveille,
D'aler tost se aparaille;

S. 761 D. 762 A.

Jubetur tandem in somnis adire palatium, ex regiis manibus sperare remedium, quibus si lota, si tacta, si signata foret reciperet ejus meritis sanitatem.

Expergefacta mulier, . . . prorumpit in curiam, regis se repraesentat obtutibus, exponit oraculum, auxilium deprecatur. Ille more suo victus

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Vent au rei, e li desclot
L'avisiun, e cist quant l'ot,
Cum gentilz reis debonaire,
Sa request fet aveire;
Del eue prist, dunt out lavé,
Le liu doillant ad arusé,
L'emflé e boces manie,
Ki ord sunt de la maladie,
E ducement del eue leve.

pietate nec sordes cavit nec fetorem exhorruit. Allata denique aqua, partes corporis, quas morbus foedaverat propriis manibus lavit locaque tumenta contrectans digitis, signum sanctae crucis impressit.

„Estoire" v. v. 2684—2823.

„Vita" 262 f. „De caeco per manum ejus lavaturam sanato.

v. v. 2684—2689.

Graces sunt du Seint Espirit
Diverses, dunt en sun escrit
Seint Pol nus dit, li uns sunt plein
De sen, li autre fort e sein,
Li un sachant, ecist resnable,
Li autre en ferme fei estable

S. 762. B.

Diversa esse munera gratiarum, . . . beatisimo Paulo docente didicimus; Alii inquit, per spiritum datur sermo sapientiae, alii fides alii gratia sanitatem.

v. v. 2692—2694.

Grace avoit numéement
Devant tuz seint cum jo l'entent
De garir avogles tuz . . .

S. 762. B.

. . in illuminandis tamen caecis speciali gratia praefulgebat.

v. v. 2730—2732.

Matin se fet a cur mener,
Les chamberlencs fait apeler
E l'avisium lur cunte . . .

S. 762. C.

Ad manum igitur tractus cum ad palatium pervenisset cubiculariis retulit visionem.

v. v. 2752. 2755—2757.

Co firent li apostre ja . . .
Nun pais un tes cum sui pechur
A priser ne fait teu sunge
Fentosme port e mensunge.

S. 762. C.

. . . illusum phantasmatibus hominem, nihil a tale peccatore sperandum, apostolicum hoc esse virtutis nec fidem somniis ad hibendam asseruit.

v. v. 2801—2807. 2809—2810.

Li rois atant la lui l'apele
„Veis tu cler" distil, „ami?"

S. 763 B.

. . . . vocato que ad se viro: „Verene, inquit, vides o homo?" . . .

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY

„Oil, sire, la Deu merci
E vostre.“ „Ke fas jo dunc?“
„Le dei, sire, k'avez plu long
De la main, k'avez levée
Avez vus vers mis oils drescée.
„E ke faz ore? e cist escrie
„Vostre barbe planis, co vei . .

„Vere domine mi rex“ „Et quid, inquit, me vides facere?“ . . . . „A medio . . digito indicem dividens quasi oculis minitaris.“ . . et quid agam edicito.“ Cui ille: „Barbam, inquit, complecteris, rex.“

v. v. 2818—2819.

Li reis devant l'auter se cuche
Sa barbe aruse, e face, e buche
De lermes ke il espant; tant plure
S'en rent graces a Deu e ure . .

S. 763. B.

Tunc sanctus prorumpens in lacrymas ante sanctum altare decubuit gratias agens Deo.

„Estoire“ v. v. 2824—2893.

„Vita“ 763 f. „De alio caeco similiter per beatum virum illuminato.“

v. v. 2829—2831.

Un burgois l'ot de Nicole
Ki, ne sai par queu manere
Ja trois anz avogles ere.

S. 763. C.

Erat autem vir quidam Lincolniae civitatis municeps, cui casus vel morbus lumen ademerat . . . et jam agenti in tenebris tertius effluxerat annus.

v. v. 2844—2850.

Esvus ke li avint la nuit,
Quant li e autre dorment tuit,
Ke il par avisiun
Des oilz avera garaisun,
Si il pust aver du rei tele grace
K'il tele mescine li face
Cum al avogle l'autre jur.

S. 763. D.

. . et ecce in visione nocturna citum ei remedium promittitur, si eadem qua caecum curatum didicerat medicina et ipse potiretur.

„Estoire“ v. v. 2894—3018.

„Vita“ 764. f. „De quodam caeco regio tactu similiter curato“

v. v. 2894—3018.

A Breheull fist li reis
Faire un real paleis . . .

S. 764. A.

Accidit aliquando regale palatium construi in loco cui Bruheham nomen est.

Digitized by Google Original from PRINCETON UNIVERSITY

v. v. 2918. 2920—2923.

Frote frunt e oilz e buche . . .
Tert les oilz de la chacie
Mais l'avoglenesse n'en tert mie.
Ses cumpainnuns a cri apele,
Sa meschéance ne lur cele . . .

S. 764. A. B.

fricat frontem manu, digitis oculos tergit, sed non extergit caliginem . . . et mox in clamorem prorumpens . . . socios advocat, casum exponit.

v. v. 2928—2933.

Langui près vintanz sanz vue . . .
Atant une dame est venue,
E li dist, „Amis, te port
Nuveles bones de cumfort;
Si creitz mis cunseils e diz,
De tes maus ers tu tut gariz.

S. 764. B.

. . sedit in tenebris . . . . annis uno de viginti. Die quadam . . . matrona . . advenit . . „Ego, inquit, missa sum ad te boni nuntii bajula, quod si fueris absque nulla dubitatione secutus tibi mox excussis tenebris lux amissa reparabitur.

v. v. 2939—2940.

„Faire t'apent un pelerinage
A seisante e vint eglises.

S. 764. C.

„Oportet te, inquit, . . ecclesias numero octoginta . . circumire.

v. v. 2947—2950.

E cist dutre se purchace,
K'il le meint a tanz musters,
Be bon quor e fei volunters,
Sulum le dit . . .

S. 756. C.

Ille . . ductore petito sicut ei fuerat imperatum ecclesias visitavit . .

v. v. 2964—2966.

E cel avogle avoit semblance
Dunt la ewangire fait membrance
K'i s'ecria a haute voiz . . .

S. 764. C.

Et ille caeci illius ewangelici imitator egregius multo magis clamabat . .

v. v. 2088—2993.

Le signe i mist de la croiz,
Seingna sa face e buche e oilz.
L'enfermeté k'ert anguoissuse
Del eue ducement aruse;
Tost mustra Deu vertuz;
A plente sancs s'en est issuz . .

S. 764. D.

. . et rex tinctis aqua digitis linit faciem et orbiculis tenebrosis signum crucis impressit. Adfuit mox gratia Salvatoris, et . . . ab oculis utriusque ubertim sanguis effluxit . . . .

v. v. 3005—3009. 3013—3016.

A Deu ad rendu grace e gloire,
E puis cumande, dist l'estoire,

S. 763. D. 765. A.

Egit rex gratias Deo ipsumque regii palatii juxta ecclesiam Beati

Digitized by Google Original from PRINCETON UNIVERSITY

K'il eit en la curt baillie,
E fust gardein en sa vie
Du paleis de Westmuster . . .
Porta verai apert testmoin
Des bens lu roi e près e loin,
E lunges vesqui, geske ore tart
Le tens lu roi Willame bastart.

Petri apostoli quoad viveret, jussit esse custodem.

Vixit autem usque ad Willielmi magni tempora, virtutis Edwardi testis expertus.

„Estoire“ v. v. 3019—3128.

„Vita“ 765. „De tribus caecis et uno monoculo per beatum virum illuminatis.“

v. v. 3037—3042.

Uns hemme ki fors un oil ut
Trois tut avogle menout
E fu merveille regarder
Quatre hummes un oil aver
Cist les trait tuz e avant meine
Gesk' au paleis li roi demeine,

S. 765. A.

Inventi sunt ante fores palatii viri quatuor unius oculi fruentes solatio. Nam tribus omni privatis unus praeibat monoculus . .

v. v. 3075—3077.

Jesus ses priers ot
Des avogles les oilz desclot
E sunt gariz trestuit ensemble.

S. 765. B.

Adfuit statim manus Domini et reseratis palpebris lumen desideratum infudit . .

v. v. 3093—3114.

Ben fait a creire k'a Deu plout
Ke reis Aedward les saet duns out
Du Seint Espirit pleners.
Volez la pruve? — volenters.
Mut cremut Deus e ot pour
Da la force sun Créatur.
Ne fust a ses povres venu,
S'il nel eust amé e cremu;
De pité n'out pas failli,
Quant si les languerus guari;
Estores fu de grant science,
Kar unc ne crut fause sentence;
Fort fu, quant par fors e sens
Ses enemis venqui tuz tens,
De haut cunseil fu tute neis;
Ki en dute, resgard ses leis;

S. 765. B. C.

. . . regem sanctum septiformi Spiritus Sancti gratia doceamus esse repletum; cui spiritus timoris Domini, depulsis superbiae tenebris, humilitatis oculum reseravit; cui infidelitatis caecitate detersa, fidei lumen spiritus pietatis infudit; quem spiritus scientiae, fugata caligine falsitatis lumine veritatis illustravit; quem spiritus fortitudinis cunctis ... reddidit hostibus fortiorem; qui tenebris ignorantiae pulsis per spiritum consilii lumen discretionis obtinuit; quem . . . de nocte mundi hujus ad contemplationem coelestium luminum spiritus transtulit

Digitized by Google Original from PRINCETON UNIVERSITY

E de grant entendement,
Ki endottrina si tute gent,
Sapience out si pleine
D'une luur celestieine,
K'il nus dist par profecie
Chose avant ki n'est oie.

intellectus; quem propheticae lucis gratia et divinorum cognitione spiritus sapientiae muneravit.

„Estoire“ v. v. 3133—3252.

„Vita“ 765 f. Quid de duobus filiis Godwini comitis rex prophetaverat.“

v. v. 3133—3137. 3141—3343.

Au manger sist li reis un jur
Asez i out real atur;
Li peres la reine i fu
Godwin li quens riche e cunu,
Lesz le rei sist . . . .
Es vus ke li fille andui
Juent en leere devant lui
L'un fu Tostin, l'autre Haraud . .

S. 765. D.

Sedebat ad mensam aliquando rex beatus, et a latere ejus Godwinus pater reginae . . .

Hujus duo filii pueri ad huc Haroldus et Tostinus ludentes coram eis . .

v. v. 1349—3152.

Harandz irez a dreiture
Prent Tostin par la chevelure,
K'aval le trait par les chevoilz
Crever li vout andeus li oilz.

S. 766. A.

. . . Haroldus vehementius in fratrem irruens utramque manum capillis ejus inseruit, prostratrumque (nisi citius eriperetur . . .) suffocasset.

v. v. 3181—3186.

Quant serunt de plener age,
E plus averunt de vasselage
L'un al autre par envie,
Ki plus est fortz, toudra la vie
Mais li vencuz ert tost vengez,
Descumfit ert tost li esnez . .

S. 766. A.

Emensis quippe puerilibus annis cum in virum uterque profecerit . . fortior infirmiorem . . prosternet, et prioris mortem post modicum sequens alterius calamitas expiabit.

„Estoire“ v. v. 3253—3340.

„Vita“ 766 f. „De miserabili morte Godwini.“

v. v. 3263—3270.

Les clers amis, Normanz, Engleis,
Ke pres de lui avoit li reis,

S. 766. C.

Tandem cousque ejus processit astutia, ut omnes fere regis amicos,

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Destruit e ocis demaneis:
Out cist losengers mauveis
Kar vis fu a mau felun,
Si cunseillur n'eust si li nun
De la curt e de la terre,
Peust il tut sun voleir fere.

quos de Normania vel adduxerat vel vocaverat . . patria perturbaret, credens sibi cuncta pro votis successura si necessariis nudatus amicis suis tantum uteretur rex consiliis.

v. v. 3293—3298.

„Co fist l'un al autre frère
Sucurs, ki en peril ere."
Respunt li rois, k'ent ert pensifs,
„Si pust men moi, si il fus vifs,
Si vus quens, l'ussez sufert."
Li quens la culur mue e pert . . .

S. 766. D. 767. A.

„Sic est frater fratrem adjuvans et alter alteri in necessitate subveniens." Et rex ad ducem: Hoc, inquit, meus mihi fecisset si Godwinus hoc permisisset." Ad hanc vocem Godwinus expavit.

v. v. 3321—3323.

Li quens le met en sa buche
Li mors s'ahert cum une zuche
En mie l'entrée du goittrun

S. 767 A.

. . bucellam inferens ori, usque in gutturis mediam protraxit . .

v. v. 3335—3336.

„Atant", se escrie li rois
Treiez hors ceu chen punois".

S. 767. B.

„Extrahite, inquiens, canem istum."

„Estoire" v. v. 3341—3452.

„Vita" 767. ff. „Quid ei Dominus de septem dormientibus spiritualiter revelaverit."

v. v. 3375—3378. 3380—3386.

Entendent k'aucun secrei
Mustra Deus du cel au rei
Mais nepurquant au manger
Nel osa nuls demander . . . .
Après manger en chambre vunt;
Li ducs Haraudz le sui,
Un eveske apele a li,
E un abbé; dist „Amis cher,
Mut fait bon de Deu penser,
E despire la vanité
Du mund, ki n'est fors fause.

S. 767. D. 768. A.

. . . licet ex his quae acciderant secretum aliquid regi divinitas revelatum nequaquam ambigerent nemo tamen audebat eum interrogare, quid accidisset. Finito tandem convivio . . . rex . . . thalamum ingreditur . . . Secutus eum comes Haroldus accitoque uno episcoporum et abbatum uno . . ille „Beatus, inquit, cujus est nomen Domini spes ejus et non respexit in vanitates . . . falsas."

Digitized by Google — Original from PRINCETON UNIVERSITY

v. v. 3409—3411.

Pur la merveille espruver
Li ducs envieit un chivaler;
Li eveske un clerc; l'abbe un moine . .

S. 768. C.

. . ad explorandam sermonis veritatem, dux militem, episcopus clericum, abbas monachum dirigendos putant.

„Estoire" v. v. 3553—10735.

„Vita" 769 f. „De annulo, quam sanctus rex beato Joanni evangelistae dedit et quomodo eundem reciperit."

v. v. 3458—(3473). 3475.

Esvus un povre, ki la ere
Estrange e descunu,
Quant ad le rei Aedward veu,
Pur l'amur Seint Johan li prie
Ke du son li doint partie.
Li rois k'entent sa prière,
Met sa main a sa aumonère,
Mais or ne argent ni trove
Sun aumoner apeler rove,
Mais ni fu truvez pur la presse.
Li poveres prier ne cesse,
E li reis angussez est
K'or n'argent ne truve prest,
E se purpense en pes se tent,
Sa main regarde, e l'en suvent
K'au des avoit un cher anel
Ki granz fu, reaus, e bel:
Au pauvre le dune . . .

S. 769. C. D.

. . . subito quidam in habitu peregrino clamabat ad regem aliquid eleemosynae pro sancti Joannis amore sibi postulans impartiri. Jnjecit mox rex manum crumenae, sed . . omnia quae fuerant illata consumpserat. Vocat thesaurarium rex, sed, obsistente turba, non ad fuit. Angebatur animo sanctus, et quid faceret ignorabat. Tandem annuli reminiscens, qui digitum ambiebat, festinanter abstractum peregrino porrexit.

v. v. 3505—3509.

Cist quant rint près des paumers,
Salue les, dist „Amis chers,
Dunt venez vus? de queu creance
Estest, e de que nessance?
Quel regne, e rei? qui querez ci?"

S. 740. A.

Hic juvenes respiciens modicum substitit: „Et heus, inquit, o viri, quinam estis vos et unde estis? quae vobis patria, quis rex, quae lex? quae peregrinationis vestrae causa?"

v. v. 3543—3567.

Ne soiez esgarez ne tristes;
Jo sui Johan li Ewangelistes;

S. 770. B. C.

„Viri fratres . . . ego ob amorem regis vestri in omni via hac

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Pur l'amur Aedward lu roi
Faillir ne vus voil, ne doi,
Ki est le mens especiaus
E amis e rois leaus,
Mis cumpainz a moi uni;
Ke il ad chasteté choisi,
Pers serrum en Parais.
E vus di, beus chers amis,
Vus vendrez, soiez certeins,
En vostre pais saufs e seins;
Vus irrez au rois Aedward,
Saluer le de moie part,
E ke trufle pas ne enpreinnes
Dire, porterez enseignes
Un anel k'il cunustra;
Ke il a moi Johan duna,
Quant il estoit au servise
U hum dedia ma iglise;
Illuc l'enpreai pur l'amur
Johan, co fu jo en povre atur.
E sace ben Aedward li rois
A moi vendra avant sis mois . .

qua gradiemini, firmabo super vos oculos meos. Ego enim sum Johannes apostolus et ewangelista, . . . qui ipsum regem vestrum ob meritum castitatis summa dilectione complector, quem rogo vice mea salutetis; et ne deroget fidem oraculo, hunc ei annulum, quam mihi in dedicatione ecclesiae meae in habitu peregrino apparenti resignate . . . denuntiantes ei obitus sui instare diem, quem infra sex menses . . visitabo.

„Estoire" v. v. 3587—3681.

„Vita" 770 F. „De infirmitate regis et monasterii sui dedicatione Westmonasterii."

v. v. 3587—3589.

Quant savoit Aedward li rois
K'il muroit denz les sis mois
Sun tresor dune largement . .

S. 770. D.

Tali igitur edoctus oraculo beatus Edwardus obitum suum . . praescivit . . larga manu thesauros distribuit.

v. v. 3643—3648.

La feblesce tut l'estune
Nepurquant ceu jur curune
E le regal porte a peine,
E les treis jurs de la simaine
A la table mes ke li gret
En palois au manger set.

S. 771. C.

Igitur tribus diebus . . . regalia instrumenta sustinuit et solemni convivio resedit.

„Estoire" v. v. 3682—3804.

„Vita" 771. ff. „De visione, quam vidit in extremis."

Digitized by Google Original from PRINCETON UNIVERSITY

v. v. 3703—3707.

La reine est en present,
E de ses privez grant gent
Duc Haraudz e quens Robertz
E li simoniaus culvertz
Stigantz . . .

S. 773. B.

Assidebat narranti visionem regina, Robertus etiam . . . . dux Haraldus frater reginae, Stigandus etiam . . . .

v. v. 3711—3721.

Quant jovres ere en Normendie
Mut amai seint cumpainie
De gent de religiun,
Ki n'amerent si tuz bens nun,
Numéement moine ki meine
Haute vie célestieine;
Mais deus i truvai plus leaus,
Sages e espiritaus
Reesnablez e enseignez
E de vertuz ben entecchez:
Mut me plout lur cumpainie.

S. 772. A. B.

Cum adolescens in Normannia exsularem, gratia mihi semper exstitit bonorum amicitia, et quicunque in sacris monasticae religionis ovilibus videbantur meliores, hi mihi erant caeteris familiores. Inter quos viros duos speciali quadam mihi devinxerant charitate conversationis honestas, vitae sanctitas, suavitas morum, verborum affabilitas. Hos frequentius visitabam.

v. v. 3724—3725. 3728.

Mort sunt andui passé grant tens;
Passé sunt en ciel du mund;
Cist dui me sunt aparu . . .

S. 772. B.

Hos ante plurimos annos translatos ad coelos vidi mihi paulo ante in somnis assistere . . .

v. v. 3738—3744.

Eveskes, prelat e prestre
Ne querent mais bons pasturs estre!
Oveilles ne querent pestre;
Mais du vendre est chescuns mestre,
Rescure les du lu nuls peinne
Ne met, quant e leit e leine.

S. 772. C.

Sacerdotes . . . . . non pastores red mercennarii exponunt lupis oves, non protegunt, lac et lanam quaerunt non aves . . .

v. v. 3755—3756.

„Nun“, dient cist, „purqui lur quers
Plus sunt endurcis l'acres.“

S. 772. D.

Nequaquam, inquiunt, quoniam induratum est cor populi hujus.

v. v. 3766—3776.

L'arbre vert ke du trunc nest,
Quant diluec serra severée,
E a trois arpenz eloigné,

S. 773. A. B.

Arbor quaelibet viridis a suo trunco ad trium jugerum spatium a radice propria separetur,

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Par nuls engin u mein
Au trunc revendra premerein,
E se joindra a la racine,
Dunt primes avoit orine,
Li ceps recevera verdur,
Fruit portera après sa flur;
Dunc purrez vus certeinement
Espeir aver d'amendement.

quaecum nulla manu hominis cogente nulla urgente necessitate, ad suum truncum reversa in antiquam radicem sese receperit, resumptoque succo rursum floruerit et fructum fecerit tunc sperandum est aliquod in hac tribulatione solatium, et de ea quam praediximus adversitate remedium.

v. v. 3791—3794. 3797—3798.

En escrit unt tuz les motz mis
E a l'Apostoille tramis.
Par epistre, e par legat
S'est penée d'amender l'estat . . . ,
Mais ni pout nuls amendement
Partant mettre entre la gent . . .

S. 773. C.

Recordantur haec ipsa summo saepius narrata pontifici, ipsumque persaepe tum per legatos tum per epistolas eorum vesaniam increpasse . . . sed profecisse nihil.

„Estoire" v. v. 3806—3855.

„Vita" 773. f. „Expositio problematis a rege propositi."

v. v. 3807—3808.

L'arbre dunt dis, signefie
Du regne la seingnurie . .

S. 773. D.

Arbor haec regnum Anglorum significat . . .

v. v. 3813—3814.

. . . . Alfred le pruz
K'enoint fu premers de tuz . .

S. 773. D.

. . ab Alfredo qui primus Anglorum . . unctus . . fertur . .

v. v. 3821—3824.

A troiz arpenz dunc s'esloingna
E flestri, e demurra,
Kar es tens trois rois dura
La bastardie . . . .

S. 774. A.

Ad spatium trium jugerum haec facta est separatio; quia in trium regum temporibus nulla fuit novis cum antiquo semine regali communio.

„Estoire" v. v. 3859—3954.

„Vita" 774 ff. „De morte sancti regis et exsequiis."

v. v. 3891—3892.

En la iglise Seint Pere, a ki
Fis ja vuu, seie enseveli . . .

S. 774. D.

In ecclesia.. Beati Petri apostoli.. sepulturam sibi fieri postulavit.

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY

v. v. 3949—3953.

El an millisme ke Deu prist
Char, e seissantesme sist,
Puis k'out regné anz XX trois
E demi, Aedward lis rois
Murut, quart jur de Jenevers.

S. 775. B.

Obiit autem anno . . . millesimo sexagesimo sexto, cum regnasset viginti tribus annis mensibus sex, ... indictione quarta pridie Nonas Januarii.

Aus diesen Zusammenstellungen erkennt man, dass der Verfasser der „Estoire“ sich in dem Hauptteil seines Werkes sehr eng an die Vorlage angeschlossen hat und sie häufig fast wörtlich wiedergibt. Nur vereinzelt fügt er Episoden ein, die er in der „Vita“ nicht gefunden:

1) Die Legende vom Teufel in der Schatzkammer (v. v. 934—961).

Es wird hierin erzählt, dass König Edward durch ein höllisches Wesen, das er in seiner Schatzkammer auf einem der Geldsäcke habe sitzen sehen, veranlasst wurde, die „Denscot“ (= Danegeld) genannte Steuer aufzuheben.

Die Verse 922—933 sollen gewissermassen eine Einleitung für diese Erzählung sein; sie beruhen auf einer späteren Stelle der „Vita“, in der die Abschaffung jener Steuern ebenfalls erwähnt wird, und zwar heisst es dort nach dem Bericht über die Rückkehr der zum Papst Leo geschickten Gesandten:

„Insuper et tributum illud gravissimum „quod tempore patris sui primo classi Dani„cae pendebatur, postmodum vero fisco „regio annis singulis inferebatur, regia libe„ralite remisit, et ab onere hoc importabili „in perpetuum Angliam absolvit“.[1])

---

[1]) Vita 753 D. — vgl. Estoire v. v. 1881—1890.

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY

In ähnlicher Fassung, wie in der „Estoire“ findet sich die Legende in Roger de Hovedens[1]) „Chronica“; es heisst hier[2]):

> „Quadam die contigit, quod cum prae-„dictus rex Anglorum Eadwardus, regina et „comite Haraldo deducentibus, aerarium su-„um intravit, ut videret pecuniam magnam, „quam regina et comes Haroldus rege ipso „nesciente, collegerant ad opus regis, scili-„cet per singulos comitatus totius Angliae „de unaquaque hida terrae quatuor denarios, „ut rex inde contra Natale Domini pannos „emeret ad opus militum et servientium su-„orum; cumque rex intrasset aerarium suum, „comitantibus regina et comite Haroldo, vi-„dit Diabolum sedentem super denarios illos, „et ait illi rex, „Quid hic facis?“ Cui dae-„mon respondit: „Custodio hic pecuniam „meam“. Et dixit ei rex: „Conjuro te per „Patrem et Filium et Spiritum Sanctum, ut „indices mihi, quamobrem pecunia ista tua „est.“ Et respondens dixit ei daemon: „Quia „injusta adquisita est de substantiis paupe-„rum.“ Illi autem qui illum comitabantur, „stabant stupefacti, audientes quidem illos „loquentes, neminem autem videntes praeter „solum regem; et ait illis rex: „Reddite de-„narios istos illis a quibus capti sunt.“ Et „fecerunt sicut praecepit illis rex.“

Der Herausgeber von Hovedens Chronik sagt in der Einleitung hierzu, dass Hoveden diese Legende zwar nicht aus den sonst benutzten Quellen genommen habe, dass aber auch kein zwingender

[1]) Rogerus de Hovedene (gest. 1201 ?) N. B. XXVII. S. 428 f.

[2]) Chronica Magistri Rogeri de Hovedene S. 110. Cap. „Item de eodem rege Eadwardo“.

Digitized by Google Original from PRINCETON UNIVERSITY

Grund zu der Annahme vorliege, dieser Zusatz rühre von ihm selbst her[1]).

Dass nun der Verfasser der „Estoire" etwa aus Hovedens Chronik geschöpft habe, darf man wegen der wesentlichen Verschiedenheiten in beiden Erzählungen nicht annehmen, ebenso auch nicht, dass sich diese dadurch erklären liessen, die Legende sei nach dem Gedächtnis wiedererzählt und infolgedessen etwas verändert worden, denn es wird in der „Estoire" ausdrücklich erwähnt:

„S'avint par une aventure
„Dunt me testmoinne l'escripture[2]).

Man muss daher wohl sagen, dass die Verse 934—961 entweder nur indirekt auf Hovedens Chronik zurückgehen, oder auf einer Quelle ähnlichen Inhalts beruhen.

2) Ferner sind es, wie bereits erwähnt, nur noch die Verse 3615—3634 und 3895—3922. Diese beiden Stellen berichten Gespräche, die König Edward und Harald, Godwins Sohn, betreffs der Thronfolge miteinander führen. Beide Male leistet Harold einen feierlichen Schwur, dem Herzoge Wilhelm von der Normandie die Krone des englischen Reiches erhalten zu wollen, den er als rechtmässigen Erben des Königtums anerkennt; und beide Male deutet er auch seine Absicht an, Wilhelms Tochter zu heiraten. In den Versen 3895—3922, die die Einzelheiten genauer schildern, spielt sich die Scene an Edwards Krankenbette ab; auch wird hier Haralds Eid noch durch den anwesenden Erzbischof Stigand von Canterbury bekräftigt.

Der Zweck, den der Dichter bei der Einreihung dieser Verse verfolgte, ist wahrscheinlich der gewe-

---

[1]) Chron. Rogeri de Hov. Bd. I. S. XXXIII: „This os not „neccessarily original, but J have not been able to trace the ac„tual words employed in any legendary of Edward."

[2]) Estoire v. v. 934—935.

Digitized by Google Original from PRINCETON UNIVERSITY

sen, den später berichteten Bruch jenes Eides durch Harold noch schimpflicher erscheinen zu lassen; auf welcher Quelle sie beruhen, lässt sich aber nicht mit Sicherheit feststellen, vielleicht ist darin die ausgeschmückte Wiedergabe einer in der „Historia Ecclesiastica" des Ordericus Vitalis[1]) erzählten Episode zu erblicken, die sich ebenfalls am Lager des kranken Königs abspielte. Dort heisst es von Harald, der von seiner Gesandtschaft in die Normandie zurückgekehrt war, wie folgt[2]):

„Nam regem Eduardum, qui, morbo ingra-„vescente, jam morti proximus erat, circum-„venit, eique transfretrationis suae et pro-„fectionis in Normanniam ac legationis ret-„tulit. Deinde fraudulentis assertionibus ad-„jecit quod Willelmus Normanniae sibi fili-„am in conjugium dederit, et totius Anglici-„regni jus utpote genero suo concesserit. „Quod audiens aegrotus princeps miratus „est, tamen credidit et voncessit quod vafer „tyrannus commentatus est.

Auch noch andere Abschnitte der „Estoire" sind Wahrscheinlich auf ihres Verfassers Bekanntschaft mit der „Historia Ecclesiastica" zurückzuführen. Wenn man dieses Werk, dessen Autor übrigens als recht unzuverlässiger Geschichtsschreiber bezeichnet wird, auch nicht als eine seiner direkten Vorlagen ansehen darf, scheint es ihn doch in manchen wesentlichen Punkten, so z. B. bei der Charakteristik Harolds II., stark beeinflusst zu haben, worauf noch weiter unten zurückzukommen ist.

3) Weitere Zusätze geringeren Umfangs hat der Verfasser selbständig in die „Estoire" eingefügt:

---

[1]) Ordericus Vitalis, Mönch v. St. Evroult (geb. 1075. gest. 1143 ?) N. B. XLII. S. 242. Hist. Eccl. abgedruckt in Patrol. Lat. 188 S. 15—985.

[2]) Patrol. Lat. 188. S. 283. (Hist. Eccl. Lib. III. Cap. XVII.)

Digitized by Google

Original from PRINCETON UNIVERSITY

Wohl von einer ausserordentlichen Abneigung gegen die Gestalt des Grafen Godwin von Kent, die sich in dem ganzen Werke widerspiegelt, beeinflusst, hat er sich dazu verleiten lassen, diesen auch als Mörder Edmunds Ferrincoste hinzustellen[1]), trotzdem er aus der Compilation von St. Albans genau wissen musste, dass nicht Godwin, sondern ein Sohn des Herzogs Eadricus von Mercia den König Edmund auf Veranlassung seines Vaters erstochen hatte[2]).

Die genaue Beschreibung der Westminsterabtei[3]), über die schon oben gesprochen, ist gleichfalls ein Zusatz des Dichters; ebenso ist die Angabe, dass der Brief des Papstes Nicolaus II. an Edward lateinisch und französisch abgefasst wurde[4]), und ferner, das Leo IX. Schreiben an diesen König zu Rom in eine Liste eingetragen[5]), nicht aus den benutzten Quellen genommen.

Die Verse 3648—3650 sind vom Verfasser eingeschoben, um Heinrich III. einige Höflichkeiten zu sagen.

4) Auch eine Anzahl Veränderungen, die aber für den Verlauf des Ganzen nicht von wesentlicher Bedeutung sind, hat er vorgenommen. Zunächst liebt er es, Gebete, Reden und Dialoge, die in der „Vita“ nur angedeutet werden, in direkter Rede in die „Estoire“ einzuführen, und so bringt er mit Geschick Abwechselung in seine Dichtung[6]). Die vor-

---

1) Estoire v. v. 776—778.

2) Chron. Maj. I. S. 499 f.

3) Estoire v. v. 2290—2323.

4) Estoire v. v. 2342—2345.

5) Estoire v. v. 1647—1648.

6) s. v. v. 640—655. 675—678. 1017—1025. 1064—1081. 1084—1088. 1127—1132. 1489—1498. 1505—1584. 1586—1590. 2155—2162. 2179—2191. 2717—2775. 2787—2792. 2796—2800. 2855—2877. 2936—2937. 2957—2962. 2972—2982. 3045—3053. 3064—3074. 3690.

Digitized by Google Original from PRINCETON UNIVERSITY

handenen Gebete dehnt der Verfasser, wie schon früher erwähnt, in der Regel aus oder ändert sie selbständig um[1]. Ueberhaupt lässt sich sehr häufig seine Neigung bemerken, das Vorgefundene auszuschmücken und zu erweitern.

Andererseits geht er jedoch auch über einige Kapitel der „Vita" ganz kurz hinweg. So benutzt er von dem zweiten Kapitel des ersten Buches „Quomodo necdum natus in regem fuerat electus[2]) nur den ersten Satz genauer. Von dem dritten Kapitel „Quomodo cum matre in Normanniam exsulabat"[3]) gibt er dagegen nur den Schluss wieder, und zwar in den Versen 962—973; es ist hier die Rede von Edwards Freunden, den beiden Mönchen, doch es entsteht dadurch, dass er sie erst in diesen Versen erwähnt, ein Irrtum. Da nämlich Edwards Ankunft in England und seine Krönung bereits in den Versen 846—871 berichtet werden, muss man annehmen, dass jene zwei Männer zu des Königs Vertrauten in England gehörten; in Wirklichkeit hatte er sie aber in der Normandie kennen gelernt und sich dort in seinen Jugendjahren eng an sie angeschlossen, wie es in der „Vita" heisst und auch in den Versen 3711—3723 wieder richtig erwähnt wird.

Nach der „Estoire" erhält ferner der König das Schreiben des Eremiten von Wirecestre, in dem ihm mitgeteilt wird, sein Gesuch sei vom Papst genehmigt worden, schon vor der Rückkehr der Gesandten aus Rom[4]), während die „Vita" erzählt, dass Edwards Bevollmächtigte und der Bote jenes Eremiten ihre Briefe gleichzeitig überbrachten[5]).

---

1) vgl. S. 14.
2) Vita S. 741 f.
3) Vita S. 742.
4) Estoire v. v. 1831—1848.
5) Vita S. 753 C.

Digitized by Google Original from PRINCETON UNIVERSITY

Auch weicht der Bericht von Godwins Tode in der „Estoire“ [1]) von dem in der „Vita“ [2]) insofern ab, als Godwin dort schon im Saale stirbt, hier jedoch erst nur ohnmächtig umsinkt und, von den herbeigeeilten Söhnen fortgetragen, in seinem Gemache sein Ende findet. Dass dies an einem Ostertage stattfand, wie es in Vers 3278 [3]) heisst, sagt die „Vita“ nicht. Diese genauere Angabe wird wohl aus der Compilation stammen, wo der Bericht über dasselbe Geschehnis folgendermassen beginnt:

„Rex Anglorum Eadwardus Paschalem
„solemnitatem apud Wintoniam celebravit. [4])

Schliesslich heisst es in der „Estoire“, dass der König an der Einweihung seiner Kirche zu Westminster nicht mehr habe teilnehmen können [5]); während die „Vita“ sagt, er habe sich, soweit es ihm seine Gesundheit gestattete, daran beteiligt [6]).

5) Auf manches in der Quelle Gesagtes geht der Verfasser der „Estoire“ gar nicht ein. In den Versen 3129—3132:

„Des miracles ja grant numbre
„Ke dire eschiu, ke n'encumbre
„Del estoire la matire
„Dunt jo vus empris a dire. —

spricht er zwar selbst von seinen Auslassungen, doch sind damit die Kapitel 5, sowie 7—11 des zweiten Buches der „Vita“ gemeint. Da diese Wunder erzählen, die nach dem Tode Edwards noch von ihm getan wurden, wären die obigen Verse besser erst später eingeschoben worden.

[1]) Estoire v. v. 3312—3340.

[2]) Vita S. 767 A. B.

[3]) Estoire v. 3278: „Un jur de Paske, a la grant feste.“

[4]) Chron. Maj. I. S. 523: „De morte turpissima Godwini proditoris.“

[5]) Estoire v. v. 3655—3660.

[6]) Vita S. 771 C.

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Von den im ersten Buche der „Vita" berichteten Tatsachen hat der Verfasser der „Estoire" folgendes übergangen:

I. Die Angabe, dass Brittewolds Gebet im Kloster zu Glaston stattfand („Vita" S. 742 D.);

II. dass sich die Gesandtschaft an Leo IX. zwei hervorragende Aebte, sowie andere Geistliche und Laien anschlossen („Vita" S. 751 B.);

III. die Namen der an Nicolaus II. gesandten Bevollmächtigten: Aldred von York, Guiso von Wales, Walter von Hereford („Vita" S. 758 A.);

IV. das Gerücht, dass Harold II. die Schlacht bei Hastings überlebt und fortan ein reumütiges Leben geführt habe („Vita" S. 766 B.);

V. die näheren über den Erzbischof Stigand aufgezählten Einzelheiten („Vita" S. 773 B.);

VI. Die Beschreibung der Leiche Edwards („Vita" S. 776 A. B.).

c) Quellen für den Schluss der „Estoire" (v. v. 3955—4686).

In diesem Teile der „Estoire" werden die Quellen vom Verfasser bei weitem nicht mehr so genau und eingehend behandelt, wie in der Einleitung und im Hauptteil, sondern er gibt sie mit Ausnahme von v. v. 4103—4264, in denen er erweitert, meistens nur sehr gekürzt wieder.

Den Versen 3975—4066, die sich nicht sehr eng an die Vorlage anschliessen, liegen „Vita" II. Cap. 1 und 2 zu Grunde.

„Estoire" v. v. 3875—4028.	„Vita" 775 ff. „De contracto ad ejus tumulum sanato."
v. v. 3989—3994.	S. 775. C.
Un povres nez de Normandie De povere e messaie vie, Ki del aumosne lu rei fu	Inter pauperes, quos in vita sua sanctus aluerat fuit quidam Normannici generis . . . . qui ner-

Digitized by Google   Original from PRINCETON UNIVERSITY

Tant cum vesqui sustenu,
Cuntrait de membres e nerfs;
Li pe li sunt au dos aers . . . .

vis in poplite contractis, pedibus etiam ad celanda retortis . . . (privabatur incessu.)

v. v. 4000—4001.

E se trait memes li cheitifs
En chemin nagge sanz flot.

S. 775. D.

. . . . posteriora quasi per terram navigando trahebat.

„Estoire“ v. v. 4029—4066.

„Vita“ 777. „De sex caecis et septimo monoculo ad ejus sepulcrum illuminatis.

v. v. 4029—4032.

Diverses graces e vertuz
Avoit li reis Aedward suur tuz;
Mais de vue restorer
N'avoit unke co crei sun per.

S. 777. A.

Diximus beatum Edwardum specialem in illuminandis caecis dum adviveret habuisse virtutem.

v. v. 4039—4040.

S'en puis dire merveille e voil
Saet avogles urent un oil.

S. 777. A.

Mirabile spectaculum cum . . . unus praecedeus oculis viris septem ducatum praestaret.

v. v. 4053—4059.

Esvus ke cist ki la rute
Meine, ke ne veit gute,
Un autre oil ad receu,
E tuz les autres ad veu
Ses cumpainnun k'il seut mener
Chescuns de eus clers oilz aver
E unt tut receue la vuue.

S. 777. B.

Subito enim is qui dux fuerat caecorum, claritatis suae stipendium lumine duplicato recepit, sociosque respiciens, videt et ipsos novi luminis infusione splendore.

Die Verse 4103—4264 stützen sich wieder auf die „Vita“ und sind eine Erweiterung des dritten Kapitels des zweiten Buches „De victoria regis Haroldi per beati regis merita“. Nur in den Versen, die erzählen, wie Edwards Geist dem Abte Alexis von Ramsey erscheint und ihm den Auftrag gibt, Harold zum Kampfe gegen seinen Bruder zu

Digitized by Google Original from PRINCETON UNIVERSITY

ermutigen, folgt der Dichter seiner Vorlage ziemlich genau, alles andere ist sehr ausgeschmückt:

„Estoire" v. v. 4185—4196.	„Vita" S. 778. A.
Uns abés fu de Ramseie Ki Alexe out nun, de seinte vie, E li aparut seint Aedward, „Entent ami" dist, „ceste part. Va dire au roi Haraud K'il seit heitez, hardiz, e bauz, Ne de ses ennemis n'eit garde, Ne ke eus assembler ne tarde, Ne a Arfager ne a Tostins, N'a lur estranges barbarins; A ceste foiz n'el voil faillir, K'il n'eit victoire a sun desir . .	. . . . nocte quadam abbati cuidam religioso, qui Ramesiensis praeeerat monasterio, Alxi nomine, beatus Edwardus in somnis apparuit . . . . . „Vade, inquit, et dic Haroldo, ut homines, qui contra jus et fas regni hujus fines invadunt, aggrediatur secure, ego enim ero dux et protector exercitus, quoniam justitiae hujus gentis deesse non possum, per quem reportabit vice hac de hoste triumphum.

Die Verse 4311—4344 berichten Wilhelm des Eroberers Landung in England. Sie sind ein Auszug aus der Compilation von St. Albans, die der Dichter hier wieder einmal herangezogen hat, und zwar gehen sie bis Vers 4320 auf das Kapitel „Quomodo dux Normannorum Willelmus Haroldum de pacto arguit" [1]) zurück (v. v. 4319—4320:

Dist k'a parfurnir n'apent,
ki est a force fait serement. =
. . . . asserit, coactum juramentum non esse observandum . . . .).

Die Verse 4321—4336 beruhen auf dem folgenden Kapitel der Compilation „De adventu ducis Normannorum Willelmi in Angliam" [2]).

Die Verse 4337—4344 berichten von Harolds Rüstungen gegen Wilhelm, wie das Kapitel der Compilation „Qualiter rex Haroldus, audito Willelmi ducis adventu, contra eum ad proelium venerit" [3]) Die Bemerkung, dass die Soldaten

[1]) Chron. Maj. I. S. 538 f.
[2]) Chron. Maj. I. S. 539.
[3]) Chron. Maj. I. S. 539.

Digitized by Google Original from PRINCETON UNIVERSITY

nur ungern und widerwillig seinem Rufe folgten[1]) gehen vermutlich auf folgende nach dem Bericht über die Schlacht bei Stamfordebridge in der Compilation enthaltene Notiz zurück:

„.... rex Anglorum omnem praedam et „manubia in proprios usus, nulli quicquam „communicando, convertit; unde commilito„nes ejus plurimum indignantes a rege „unanimiter recesserunt[2]).

In den Versen 4365—4412 schöpft der Verfasser wieder aus der „Vita" und zwar liegt ihnen das vierte Kapitel des zweiten Buches „Quomodo caecus beatum Edwardum vidit de sepulcro exire, et ita visum recepit." zu Grunde.

„Estoire" v. v. 4365—4378.

Uns humme gentiz, mes poveres, ere,
En l'iglise servi Seint Pere
Ne vit gute, einc a la vue
D'ambe deus les oilz perdue;
Cum il pout fere en l'iglise
De marglers parfist le servise,
E les seinz as ures sune;
Du luer vit ke hem li dune.
Suvent requert Seint Aedward
K'il eit vers li sun serf regard;
A sa tumbe suvent ure,
E a genoilluns i plure;
Prie le Seint ke il entende
A sa prière e vue rende.

„Vita" S. 778. C. D.

Fuit praeterea in monasterio beati Petri apostoli juvenis haud ignobilis ..... utriusque sideris privatus officio. Hujus compatientes miseriae qui tunc praeerant coenobio, campanas cum quibus fratres ad quaelibet agenda sciscitabantur pulsare jusserunt, et caeteras horas certis quibuscunque solemniis deputatas cymbalorum sonita designare .... beati regis merita adesse sibi sedulo precabatur.

Die Verse 4521—4553, in denen die Vorbereitungen zu der Schlacht bei Hastings erzählt werden, stützen sich zum Teil wieder auf die Compilation von St. Albans; so sind die Verse 4521—4528 ein Auszug aus dem schon genannten Kapitel „Qua-

[1]) Estoire v. v. 4340—4342.

[2]) Chron. Maj. I. S. 538. Cap. „De coronatione Haroldi regis, et qualiter regem Noricorum vicit."

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

liter rex Haroldus audito Willelmi ducis adventu contra eum proelium venerit:"

„Estoire" v. v. 4523—4528.

Ne vout sun grant ost atendre
Ne cunseil de suens entendre.
Tant fu li tyranz Haraudz
Orgoillus, e fers, e bauds,
Pur la victoire ke il eu out
Cuntre Noreis, cum a Deu plout.

Chron. Maj. S. 540.

Noluit autem Haroldi temeritas aurem placidam praebere monenti (d. i. Gurth) inglorium existimans et vitae praeteritae obprobrium, cuiquam hosti terga denudare.

Die Verse 4529—4536, die eine Episode bei der Landung Wilhelms in England erzählen, gehen auf das ebenfalls schon erwähnte Kapitel „De adventu ducis Normannorum Willelmi in Angliam" zurück:

„Estoire" v. v. 4529—4536.

Li ducs Willame al arriver
Chei suvin sur le graver
As meins se prent a la gravele
A un chivaler k'il apele
Dist, „ke puet signifier?"
„Ben, co dist li chivaler,
Engleterre avez cunquise,
La terre as meins avez ja prise.

Chron. Maj. S. 539.

Dux vero Willemus in egressu navis pede lapsus casum in melius commutavit miles qui prope stabat, dicens, „Dux, inquit, Angliam tenes, rex futurus."

Die Verse 4537—4544 sind einer Stelle aus dem Kapitel „De bello apud Hastingum commisso, et victoria ducis Willelmi" nachgedichtet:

„Estoire" v. v. 4537—4544.

Li ducs ki s'arma tot après,
Sun hauberc endosse envers.
Dist ki l'arma, „Seis tort u dreit,
Veruns ke li ducs roi soit."
Li ducs, ki la raison ot,
Un pedit surriot au mot;
Dist „Ore seit a la devise
Celui ki le mund justise".

Chron. Maj. S. 541.

Dux vultu serenus clara voce suae parti utpote justiori Deum affuturum pronuntians arma deposcit, moxque ministrorum tumultu inversam indutus loricam, casum risu correxit; „Vertetur", inquit, „fortitudo ducatus mei in regnum."

Digitized by Google Original from PRINCETON UNIVERSITY

In den Versen 4554—4638 wird der Verlauf der Schlacht bei Hastings, König Harolds Ende und sein Begräbnis geschildert.

Der eigentliche Schlachtbericht ist aus einer bisher noch nicht benutzten Quelle, nämlich der „Historia Anglorum" des Henricus Huntigdonensis[1]) entnommen. Einige Verse aus der Ansprache Wilhelms an seine Krieger, die bei Henr. Hunt. allerdings schon vor der Schlacht gehalten wird, stimmen fast wörtlich mit der Hist. Angl. überein:

„Estoire" v. v. 4576—3583.

Ki ancesurs avez si grantz,
Reis Rou, ki as coups de lance
Descumfit le rei de France,
E le mata enmi sa terre
Par force de bataille e guerre;
E ducs Richard d'après li vint
Ki li diable ateint e teint
E le venquit e le lia . . . .

Hist. Angl. S. 925. C. D.

Nonne Rou pater meus dux primus et auctor nostris gentis cum patribus nostris regem Francorum Parisius in medio regni sui bello vicit? . . . . Et ne parum sit homines vicisse (Richardus) et ipse diabolum corporaliter colluctans et prosternens ligansque manus ejus.

Auch die Scheinflucht der Normannen und ihr dadurch bewirkter Sieg über die Engländer[2]) wird bei Henr. Hunt. fast genau so wie in der „Estoire" geschildert. Es heisst dort:[3])

„Docuit igitur dux Willelmus genti suae „fugam simulare. Fugientes autem ad quam„dam foveam magnam dolose protectam „devenerunt; ubi multus numerus eorum „corruens oppressus est. Dum igitur Angli „in sequendo persistunt, acies principalis „Normannorum mediam Anglorum cater„vam pertransiit. Quod videntes qui perse-

[1]) abgedruckt in Patr. Lat. 195 S. 799—978. Henr. Hunt. geb 1084 (?) gest. 1155 N. B. XXVI. S. 118 f.

[2]) Estoire v. v. 4586—4626.

[3]) Patrol. Lat. 195. S. 926 f.

Digitized by Google Original from PRINCETON UNIVERSITY

„quebantur per foveam praedictam, redire „compulsi ibidem ex magna parte perierunt „. . . viginti autem equites . . . . signum „regium quod vocatur Standard arriperent „. . . . Interea totus imber sagittariorum ce- „cidit circa regem Heraldum: et ipse oculo „percussus corruit. Irrumpens autem multi- „tudo equitum regem vulneratum interfecit, „et Gyrth consulem et Lewine consulem et „fratres cum eo. Sic igitur contritus est „exercitus Anglorum."

Die Verse 4627—4638 erzählen, wie Haralds Leiche gesucht und gefunden und dann auf Wunsch seiner Mutter in der Kirche von Waltham beigesetzt wurde, die er zu seinen Lebzeiten hatte erbauen lassen. Dies ist wieder aus der Compilation von St. Albans genommen, wo es in dem Kapitel über die Schlacht bei Hastings heisst:[1])

„Corpus regis Haroldi matre petenti sine „pretio misit . . . .; quod acceptum apud „Waltham sepelivit in ecclesia, quam ipse „ex proprio construxerat in honorem sanctae „Crucis et canonicis saecularibus deputavit."

In den Versen 4639—4686, die den Schluss der „Estoire" bilden, erzählt der Verfasser die erste Oeffnung des Sarkophages Edwards und schöpft den Stoff hier wieder aus der „Vita". Zu Grunde liegt das Kapitel 6 des zweiten Buches „De prima translatione et corporis incorruptione" das aber wesentlich gekürzt ist:

„Estoire" v. v. 4635—4664.	„Vita" S. 782. D. 783. A.
Mais ke li sent a pleisir K' enter seit sanz ren partir, Eit tut sun cors enterement De ke le jur de jugement;	Sed quia regius animus aliquid sibi detrahi dedignatur, habeat sibi omnia, et cum integritate sua diem beatae resurrectionis

[1]) Chron. Maj. Bd. I. S. 542.

Digitized by Google Original from PRINCETON UNIVERSITY

A dunt avera gloire duble,
Ne vout k'em l'entame u truble

Le paile ke sur li fu
Unt remue e retenu.
En liu celui un ausi bel
Unt mis, mut riche et bel ....

exspectet."

Itaque retento pallio quo sanctissima ejus membra fuerunt involuta, aliud aeque pretiosum opponunt.

Wie gezeigt, sind also für den Schluss in der Hauptsache einige Kapitel aus dem zweiten Buche der „Vita", aus der Compilation von St. Albans, und der „Historia Anglorum" des Henricus Huntigdonensis herangezogen worden.

2) Es sind nun noch die Verse zu behandeln, die sich nicht auf eine direkte Vorlage stützen.

Die v. v. 4067—4102 gegebene kurze Charakteristik Harolds II. und die Einzelheiten über seine Krönnung stammen weder aus der „Vita" noch den anderen benutzten Quellen, sondern scheinen wieder auf einen Einfluss der „Historica Ecclesiastica" des Ordericus Vitalis zu deuten; so erinnern die Verse 4071—4074 und 4077—4078:

„Chevaler merveillus ki fu
„De hardement, force, e vertu,
„Riche e large e mut mecant;
„Chevalerie ama, nulus tant, . . .
„Grantz fu e apertz e beus,
„Mes meins, k'il ne parut, leus; . . .

sehr an folgende Stelle der Hist. Eccl.:[1])

„Erat (Heraldus) enim idem Anglus magnitudine et elegantia viribusque corporis, „animique audacia et linguae facundia multisque facetis et probitatibus admirabilis. „Sed quid ei dona sine fide, quae bonorum „omnium fundamentum est contulerunt?"

[1]) Hist. Eccl. i. Patrol. Lat. 188. S. 283. (Lib. III. Cap. XVII.)

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Ueber die Krönung Harolds berichtet die „Estoire“ in den Versen 4099--4102:

„De seculers e lai gent,
„Par orgoil sudéement,
„Sanz sacrement de seint iglise,
„Fu curunez e sanz service.“

Dies entspricht aber nicht den geschichtlichen Tatsachen, denn Harold II. wurde vom Erzbischof Aldred von York in feierlicher Weise gekrönt[1]).

Ordericus Vitalis dagegen sagt:[2])

„Tunc Heraldus ipso tumulationis die . . .
„a solo Stigando archiepiscopo, quem
„Romanus papa suspenderat a divinis
„officiis pro quibusdam criminibus, sine
„communi consensu aliorum praesulum et
„comitum procerumque consecratus furtim
„praeripuit diadematis et purpureae decus.“

In den Versen 4265—4310 und 4445—4510 gibt der Dichter weiter Angaben über Harolds Charakter und sein Regiment. Er scheint den Hass, den er gegen den Grafen Godwin hegte, auch auf seinen Sohn übertragen zu haben, denn er schildert diesen entgegen der geschichtlichen Wahrheit als einen gewissenlosen Eidbrecher und geizigen, grausamen Tyrannen. Es scheint ihm Freude zu machen, den König so schlecht wie möglich hinzustellen, und er geht hierin so weit, dass er Vorzüge Harolds, die er erst kurz vorher erwähnt hat, einfach übersieht und gerade das Gegenteil von dem früher Gesagten behauptet.

---

[1]) s. Roger v. Hoveden „Chron.“ Bd. I. S. 108. Cap. „Haroldus rex efficitur“, und Florentius von Worcester „Chron. ex Chronicis“ Bd. I. S. 224:

„Ab Alredo Eboracensi archiepiscopo in regem honorifice est consecratus.“

[2]) Hist. Eccl. i. Patrol. Lat. 188. S. 284. (Lib. III. Cap. XVII).

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY

So heisst es z. B. in Vers 4076:

„Chavalerie ama, nulus tant“

dagegen in v. v. 4305—4308:

„Marchant semble u usurer
„Plus ke prince u chivaler,
„Plus prise aver u marchandie
„K'armes e chivalerie.“

und in v. v. 4495—4496:

„Armes e chivalerie
„Del tut despit e ublie.“

Florentius von Worcester und Roger von Hoveden schildern Harold als einen tüchtigen Herrscher und weisen Gesetzgeber, der sich das Wohl seines Volkes und der Kirche angelegen sein liess [1]), und schreiben so das Gegenteil wie der Verfasser der „Estoire“. Willelmus Malmesbiriensis, der Harold zwar den Eidbruch vorwirft, sagt ebenfalls, dass seine Regierung in jeder Weise vortrefflich gewesen sei. [2])

Doch in der „Historia Ecclesiastica“ heisst es wieder [3])

„Eduardus enim rex Anglorum . . . paulo „ante obierat, et Heraldus, Godwini comitis „filius, regnum Anglorum usurpaverat, jam-

---

[1]) Flor. v. Worc. „Chron. ex Chronicis“ I. S. 224. Rog. v. Hov. „Chron.“ I. S. 111:

„ . . . . qui mox, ut regni gubernacula susceperat leges „iniquas destruere, aequas coepit condere, ecclesiarum „ac monasteriorum patronus fieri, episcopos, abbates, mo- „nachos, clericos, colere simul ac venerari, pium humilem, „affabilemque se bonis omnibus exhibere, malefactores ex- „osos habere.“

[2]) „Gest. Reg. Angl.“ Bd. I. S. 385: „ . . . . quamvis, ut „non celetur veritas, pro persona quam gerebat, regnum prudentia „et fortitudine gubernaret si legitime suscepisset.“

[3]) Hist. Eccl. in Patrol. Lat. 188. S. 283 (Lib. III. Cap. XVII.)

Digitized by Google Original from PRINCETON UNIVERSITY

„que tribus mensibus ad multorum detrimen-
„tum perjurio et crudelitate, aliisque nequi-
„tiis inter quasdam gentes discensionem
„commovit multisque matribus filiorum et
„conjugibus maritorum necem et luctum
„peperit."

Danach ist vielleicht auch hier wieder eine Beeinflussung des Verfassers der „Estoire" durch die „Historia Ecclesiastica" zu erblicken, zumal da Harold in derartig schroffer Weise wie in dieser sonst nirgends verurteilt wird, auch von den Historikern nicht, die ihn als rechtmässigen Erben nicht anerkennen.

Mit besonderer Entrüstung spricht der Dichter von den Gütereinziehungen und Beraubungen der Kirche durch Harold, und es ist ihm vielleicht bekannt gewesen, dass dieser in der Tat Ländereien, die der Kirche gehörten, wieder in seinen Besitz genommen hatte. Im „Domesday Book" wird verschiedentlich davon gesprochen, und es werden hierbei Ausdrücke gebraucht, wie z. B.:

„per violentiam Heraldi abstulit — quas injuste abstrax' — Heraldus comes abstulit injuste — abstulerat Heraldus comes — Heraldus comes abstulit S. Petroco injuste — u. ä. m.[1]).

3) Die Verse 3995—3974, sowie 4345—4364 und 4413—4444 sind ebenfalls ohne Vorlage niedergeschrieben; jene enthalten das Gebet des Dichters an Edward, diese allgemeine Berichte über Wunder, die an des Königs Grabe geschehen, verknüpft mit geistlichen Betrachtungen des Verfassers.

Einige Einzelheiten, die in den Quellen nicht genannt sind, hat er wohl aus dem Gedächtnis eingeflochten (s. v. v. 4323. 4549—4550 und 4667).

Digitized by Google Original from PRINCETON UNIVERSITY

Das Wortspiel in den Versen 4334—4336:

„Une tur ferme e renuvele,
„Ke li ducs Hastinges apele,
„Hastivement ke fu fermée,
„E pur co fu si appelée.“ —

scheint die landläufige Erklärung des Wortes Hastings wiederzugeben.

Das Ergebnis der obigen Untersuchungen ist also kurz folgendes:

Die Hauptquelle der „Estoire de Seint Aedward le Rei“ ist Alreds von Rieval „Vita S. Edwardi Regis“. Mit ihr beginnt der Verfasser nach den einleitenden Worten in Vers 97 sein Werk und mit ihr schliesst er es in v. v. 4639 ff. Der ganze Hauptteil der „Estoire“ (v. v. 594—3954) beruht mit Ausnahme von 75 Versen nur auf ihr.

Zwischendurch hat der Dichter, wenn es ihm nötig schien, Abschnitte eingeschoben, die anderen Quellen entnommen sind. Als solche liessen sich feststellen: für v. v. 175—593 (ausser v. v. 532—581), 4311—4344, 4521—4553 und 4627—4638 die Compilation von St. Albans (enthalten in Math. Paris. Chron. Maj.) und für v. v. 4554—4625 die „Historia Anglorum“ des Henricus Archidiaconus Huntigdunensis.

Für die Schilderung des Bürgerkrieges

Digitized by Google Original from PRINCETON UNIVERSITY

unter Hardeknut (v. v. 532—581) und die Legende vom Teufel in der Schatzkammer (v. v. 934—961) waren die direkten Quellen nicht zu ermitteln, aber man konnte zu dem Schlusse gelangen, dass dort eine Beschreibung der Kämpfe jener Zeit ähnlich wie sie auch Henricis Knighton benutzt hat, zu Grunde lag, während die Legende jedenfalls auf eine Quelle zurückgeht wie die betreffende Erzählung in Rogerus von Hoveden „Chronica".

Wahrscheinlich unter dem Einfluss der Historia Ecclesiastica" des Odericus Vitalis sind die Verse 3615—3634, 3895—3922, 4066—4102, 4265—4310 und 4445—4510 geschrieben. Ganz ohne Vorlage sind gedichtet die Verse 1—96, 1647—1651, 2290—2323, 2340—2345, 3129—3132, 3846—3850, 3955—3974, 4345—4364 und 4413—4444.

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Lebenslauf.

Ich wurde am 7. Mai 1882 zu Malchin in Mecklenburg geboren, besuchte das dortige Realgymnasium von 1892—97 und dann das Gymnasium Fridericianum in Schwerin, das ich Ostern 1902 mit dem Zeugnis der Reife verliess. Ich studierte nun in Jena, Göttingen, Paris, Marburg und Heidelberg neuere Sprachen, Geschichte, Philosophie und Kunstgeschichte. Zwei Mal, vom Sommer 1906 bis zum zum Herbst 1907 und vom Herbst 1908 bis dahin 1909, musste ich mein Studium aus Gesundheitsrücksichten unterbrechen.

Es ist mir ein Bedürfnis, allen meinen Lehrern, besonders aber Herrn Geheimen Regierungsrat Prof. Dr. A. Stimming-Göttingen, dem ich die Anregung zu der vorliegenden Arbeit verdanke, und Herrn Geh. Hofrat Prof. Dr. F. Neumann-Heidelberg meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen.



Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY



Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY